



Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Der Plan

Vorwort	3
Zum Kompetenzmodell	4
Sachkompetenz Klasse 7	6
Sachkompetenz Klasse 8	11
Sachkompetenz Klasse 9	17
Sachkompetenz Klasse 10	23
Sachkompetenz Klassen 11/12	29
Methodenkompetenz Klasse 7	35
Methodenkompetenz Klasse 8	40
Methodenkompetenz Klasse 9	45
Methodenkompetenz Klasse 10	50
Methodenkompetenz Klassen 11/12	56
Methodendefinitionen	59
Persönlichkeitsdimensionen	99
Präambel/ Legende	99
Selbstkompetenz	100
Ausdauer	103
Teamfähigkeit	105
Toleranz	106
Kritikfähigkeit	109
Ausdauer (Erläuterung und Folie Elternabend Klasse 7)	110
Impressum	112

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

als sich nunmehr vor vier Jahren die Kolleginnen und Kollegen des Innerstädtischen Gymnasiums Rostock auf den Weg machten, einen gemeinsamen schulinternen Plan zu erstellen der auf dem Kompetenzmodell basieren sollte, hatten die wenigsten eine Ahnung von der Langwierigkeit des Prozesses oder den Wegen und Umwegen, die zum Ziel führen sollten.

Noch dazu handelte es sich nicht um das erste derartige planerische Unterfangen in langjähriger Berufspraxis. Frühere Schulversuche, Umstrukturierungen und die häufige Wiederkehr alter pädagogischer Auffassungen in neuen verbalen Kleidern strapazierten die Motivation an neuen Ideen und Konzepten zu arbeiten doch sehr.

Mit fortschreitender Dauer der Arbeit am Plan und auch mit der sich schrittweise verbessernden zielorientierten Vorgehensweise rückte die Sinnhaftigkeit und Exemplarität des hier Entstehenden in den Fokus.

Dabei war es wichtig, die wissenschaftlichen „Papiertiger“ aus einem praxisorientierten Blickwinkel zu betrachten und verfügbar zu machen und doch bei aller Praxistauglichkeit auch die theoretische Abstraktion und Reflexion für uns als Bereicherung des pädagogischen Alltags zu begreifen.

Da wir nicht einen Plan erstellen wollten, der nur administrativen Termini entspricht, alte Begriffe gegen neue austauscht und nach Erstellung in Schubladen statt im Unterricht wiederauftaucht, mussten wir weite Wege in der Konzeption des Planes allein gehen und in unserer Vorgehensweise auch einmal einen Schritt zurück, statt zwei nach vorne machen, die Motivation hoch halten und fest daran glauben, dass diese Vorhaben die pädagogische Arbeit in der Schule voranbringen würde.

Nun ist es geschafft, jedenfalls vorläufig. Denn es gilt, diesen Plan in der Praxis anzuwenden, ihn zu überprüfen und ihn zu verbessern. Doch der Weg ist das Ziel, hier steckt viel Wahrheit in diesem Sinnspruch.

Und so möchten wir allen Beteiligten danken, die sich mit uns auf diesen Weg machten: in der kleinen Steuergruppe, in der großen Steuergruppe, in den Jahrgangsteams, in der KollegInnenschaft und auf mehreren produktiven SCHILF-Tagen.

Rostock im Juni 2012

Wissenschaftliche und bildungspolitische Aussagen zum Kompetenzmodell liegen in scheinbar unerschöpflicher Anzahl vor. Nicht immer sind sie praxistauglich oder auch nur in der Praxis erprobt worden. Diese Tatsache erschwert die Umsetzung des Kompetenzmodells in Schule erheblich und doch ist der mit diesem Modell verbundene Perspektivwechsel für die moderne Schule immens wichtig.

Die Auffassung, dass das im wirklichen Leben abbildbare Handlungsgeschehen und Problemlöseverhalten des jungen Menschen im Mittelpunkt seiner schulischen Bildung stehen muss, ist hier die zentrale Botschaft und muss den Unterricht auch grundlegend konzeptionell weg vom Nürnberger Trichter führen.

Ein Unterricht, der das Handlungsgeschehen und das Problemlöseverhalten der jungen Menschen fokussiert, muss anders geplant werden als der Unterricht vergangener Zeiten. Er braucht neue Methoden und Medien, neue Koalitionen in der KollegInnenenschaft und einen Begriff von Schule, der dieselbe nicht allein in den Unterrichtsräumen ihrer geografischen Lage verortet sieht.

Die schier unübersichtliche Anzahl von Teilkompetenzen, die sich in ihrer vagen Begrifflichkeit in Plänen, Curricula und Unterrichtsplanungen wie mit dem Automatismus der Zellteilung ins Unermessliche zu vervielfältigen scheinen, entspringt dabei einer generellen Unübersichtlichkeit in der pädagogischen Diskussion und widerspricht dem ursprünglichen Begriff der Kompetenz.

Kompetenz widerspiegelt die Potenz des Einzelnen, Probleme zu lösen. Dazu benötigt er, abhängig vom Wesen des einzelnen Problems Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die persönliche Bereitschaft.

Diese Trichotomie aus **Wissen, Fähigkeiten/ Fertigkeiten** und **Motivation** ist alt bekannt und es wäre falsch, die Erkenntnis darüber dem Kompetenzmodell zuzuschreiben.

Das Kompetenzmodell beendet jedoch das Primat des Wissens und macht aus der hierarchischen Dreiteilung eine zwingende Dreieinigkeit. Es postuliert, dass unser pädagogisches Ziel, die Handlungskompetenz, aus dem ausgewogenen und durchdachten Verhältnis des erworbenen **Wissens (Sachkompetenz), der angelegten und ausgebildeten Fähigkeiten und Fertigkeiten (Methodenkompetenz)** und **der Ausbildung einer sozial gefestigten und vielseitigen Persönlichkeit (Selbst- und Sozialkompetenz)** zueinander entsteht.

Der vorliegende schulinterne Plan ist daher sowohl Bestandsaufnahme als auch Zielvorgabe. Er macht das über die Fächer hinweg verknüpfende Arbeiten am **Wissen** der Schülerinnen und Schüler möglich.

Er zeigt, welche zentralen fächerübergreifenden und fächerimmanenten **Methoden** von den Lehrerinnen und Lehrern der Schule als unabdingbar angesehen werden, um die Schülerinnen und Schüler an die Lösung von lebensweltlich reflektierten Aufgaben heran zu führen. Der Plan standardisiert darüber hinaus diese Methoden für die ganze Schule und fordert damit die einzelne Lehrkraft auf, sich an der pädagogisch vernünftigen Vereinheitlichung der Arbeit an der Schule zu beteiligen, die Verlässlichkeit des Bildungsstandards der eigenen Schule zu erhöhen.

Der Plan zeigt auf, welche Anstrengungen Schule und Unterricht am Goetheplatz unternehmen, um die zentralen **Persönlichkeitsmerkmale** der Schülerinnen und Schüler (Selbstkompetenz, Ausdauer, Teamfähigkeit, Toleranz und Kritikfähigkeit) auszubilden.

Die genaue und ausführliche Betrachtung der folgenden mehr als hundert Seiten macht deutlich, dass das Innerstädtische Gymnasium Rostock die Ebenen der **Sachkompetenz**, **Methodenkompetenz** und der **Persönlichkeitsdimensionen (Selbst- und Sozialkompetenz)** mit hoher Intensität fokussiert und die Ausbildung aller drei Ebenen für pädagogisch selbstverständlich hält.

Die Lehrerinnen und Lehrer selbst müssen nun dafür sorgen, dass ihre Unterrichtseinheiten in ausgewogenem Maße Wissen, Methoden und Persönlichkeiten ausbilden (d.h. nicht nur pro forma einbeziehen) um in deren Zusammenspiel das Lösen zukünftiger Probleme und lebensweltlicher Aufgaben abzubilden. (Die Ausdifferenzierung der einzelnen Kompetenzbereiche ist dabei durch die entsprechenden Rahmenpläne und Kerncurricula in der Regel bereits vorbereitet.)

Der vorliegende Plan stellt in seinem Gesamtzusammenhang und in seiner Verbindlichkeit die Rahmenbedingungen her, damit dieses gelingen kann.

In diesem Sinne,
in medias res.

Für ein sehr lesenswertes Beispiel praxistauglicher Theoretisierung der Arbeit am Kompetenzmodell siehe: Ziener, G.: Bildungsstandards in der Praxis, Kompetenzorientiert unterrichten. Kallmeyer. 2008

Für ein abschreckendes Beispiel siehe:
Schott, F. et al.: Kompetenzdiagnostik, Kompetenzmodelle, kompetenzorientierter Unterricht: Zur Theorie und Praxis überprüfbarer Bildungsstandards. Waxmann. 2008

Die Arbeit an den obigen Ausführungen und am folgenden Plan steht natürlich in Kenntnis der gängigen Veröffentlichungen zum Kompetenzmodell, wie z.B. der Klieme-Expertise (2007):
http://www.bmbf.de/pub/zur_entwicklung_nationaler_bildungsstandards.pdf (Stand: 11.3.2012)

oder auch der Veröffentlichung von Lehman und Nieke (2001):
<http://www.bildungserver-mv.de/download/material/text-lehmann-nieke.pdf> (Stand: 11.3.2012)

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Fach	Deutsch/ Sprache	Deutsch/ Literatur	Mathematik
Herbstferien 7	Sachtexte erschließen/ Sprachkunde	Gegenwarts- literatur/ Inhaltsangaben	Zuordnungen/ Prozentrechnungen
Winterferien 7	Wortarten/ Satzglieder	Literatur des Mittelalters	rationale Zahlen
Ostern 7	Zeichensetzung in einfachen Konstruktionen/ Gebrauchsformen	Balladen/ Ganzschriften	Planimetrie (Kongruenz), Kreis, Körper und deren Darstellung
Schuljahresende 7	Beschreiben/ Berichten/ Diskutieren/ Arbeit am Wortschatz		Stochastik

Sachkompetenz 7

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Englisch	Geschichte	Physik	Biologie
the world of sport	Herrschaftsformen im frühen und späten Mittelalter	Volumen, Masse, Dichte, Kraft	Ernährung und Verdauung
GB im Mittelalter, King Arthur, Industrielle Revolution (<i>Kunst/ Deutsch/ Religion</i>)	Menschenbild und Alltagsleben im Mittelalter	Reibung, Kraftumformende Einrichtungen	Atmung, Blut, Blutkreislauf
living together Familienprobleme/ Mobilität	Renaissance, Entdeckungen, Eroberungen	Aufbau der Stoffe, Kohäsion, Adhäsion	Ausscheidung, Sinnesorgan
media messages	Reformation, Gegenreformation Glaubenskonflikte (<i>Religion</i>)	Temperatur, Wärmeübertragung, Aggregatzustände (Anomalie des Wassers)	Nerven und Hormonsystem, Sexualität

Sachkompetenz 7

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Chemie	Chemie (Spezi)	Geografie	Informatik
Stoffe und Stoffeigenschaften	Ordnen von Stoffen, Aggregatzustände, Teilchenmodell	Orientierung auf der Erde, Asien - Kontinent der Rekorde	Einführungen Internetrecherche Präsentationssoftware, Tabellenkalkulation
Stoffgemische und Trennverfahren	Eigenschaften gasförmiger, fester und flüssiger Stoffe	Plattentektonik	Funktionen in der Tabellenkalkulation
Metalle, Atombau und Periodensystem der Elemente	Stoffumwandlungen, energetische Erscheinungen, chemische Reaktion	Landschafts- und Kulturräume Asiens	Darstellung von Sachverhalten mittels Diagrammen
Chemische Reaktion und Metalloxide	Stoffgemische und Trennverfahren	Landschafts- und Kulturräume Asiens	Weitere Zahlendarstellungen (vor allem Binärdarstellung)

Sachkompetenz 7

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Französisch	Spanisch	Latein	Musik
Kontakte knüpfen	Angaben zur Person/ el presente	Leben im alten Rom	Die menschliche Stimme
Familiäres Umfeld	Schule und Freizeit/ ser- estar- hay	Auf dem Lande	Musik im Mittelalter
Paris Sehenswürdig- keiten und Wegbe- schreibungen	In der Stadt und auf dem Land/ el futuro compuesto	Pompeji	Angewandte Musiktheorie Tonleitern, Intervalle, Rhythmus
Selbstportrait	Einkaufen/ el pretérito perfecto	Pompeji, Götter, Opferzeremonien	Biographisches und musikwissenschaft- liches Wissen: Barock

Sachkompetenz 7

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Kunst & Gestalten	Sport	Philosophie	Religion
<p>Grundlagen Farblehre, Handzeichnung (Linie, Hell-Dunkel) Design, Layout</p>	<p>Leichtathletik, grundlegende leichtathletische Disziplinen festigen</p>	<p>Traum und Wirklichkeit</p>	<p>Kirche im Mittelalter <i>(Musik/ Kunst)</i></p>
<p>Mittelalterliche Buchmalerei/ Druckgrafik, Schrift <i>(Religion)</i></p>	<p>Basketball: Herausbildung spielspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten</p>	<p>Regeln im Umgang mit anderen</p>	<p>Klosterleben</p>
<p>Romanik, Gotik (Backsteingotik) Fachtermini (Unesco-Welterbe)</p>	<p>Gerätturnen: sportartspezifische Entwicklung von Kraft und Koordination</p>	<p>Ängste</p>	<p>Reformation <i>(Geschichte)</i></p>
<p>Gebrauchsprodukt, Bekleidung</p>	<p>Volleyball. Herausbildung spielspezifischer Fähigkeiten & Fertigkeiten</p>	<p>Denken und Sprache</p>	<p>Islam</p>

Sachkompetenz 7

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Fach	Deutsch Sprache	Deutsch Literatur	Mathematik
Herbstferien 8	komplexer Satzbau/ Zeichensetzung	Epische Kurzformen	Wahrscheinlichkeit
Winterferien 8	Sachtexte verfassen	Moderne Ganzschriften zum Jahrgangsthema	Variablen, Gleichungen,
Ostern 8	Arbeit am Wortschatz, Modus/ Konjunktiv	Lyrik	Lineare Funktionen
Schuljahresende 8	Argumentieren/ Erörtern	Schauerliteratur (Schimmelreiter/ Scuderi)	Pythagoras, Körperberechnung

Sachkompetenz 8

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Englisch	Geschichte	Physik	Biologie
New York (<i>Geografie</i>)	Absolutismus, Revolutionen der Neuzeit: Amerika (<i>Geografie, Kunst</i>)	Elektrizitätslehre - Grundgrößen	Mensch und Mikroorganismen (<i>Geografie</i>)
life in an American highschool	Revolution in Frankreich, Industrialisierung und soziale Frage (<i>Kunst 10</i>)	Elektrischer Widerstand, Gesetze im elektrischen Stromkreis	Pilze, Blütenlose Pflanzen (Algen, Moose, Farne) (<i>Geografie</i>)
Der amerikanische Westen gestern und heute	Europäische Restauration, Revolution 1848/ 49	Energie, Leistung, Wirkungsgrad	Bau und Funktion der Pflanzenorgane
Extreme und Abenteuer Der kalifornische Traum	Deutsches Kaiserreich bis 1914 (<i>Kunst 10</i>)	Thermodynamik	Lebensweise und Bedeutung grüner Pflanzen (<i>Geografie</i>)

Sachkompetenz 8

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Chemie	Chemie Spezi	Geografie	Informatik
Luft und Sauerstoff	Verbrennungsvorgänge im Alltag	Jahreszeiten, Beleuchtungszonen	Recherchieren in Datenbanken
Wasser und Wasserstoff	Reaktionen mit Sauerstoff (Oxidation), Atombau und Periodensystem der Elemente	Afrika - Landschafts- und Naturraum, Ernährungsprobleme	Recherchieren in Datenbanken
Nichtmetalle und Nichtmetalloxide	Wasserstoff und Reduktion	Amerika - Landschafts- und Kulturraum (Englisch)	Computergrafik
Redoxreaktion	Redoxreaktion	Ausgewählte Räume und Staaten (USA, Brasilien, Mexiko)	Computergrafik

Sachkompetenz 8

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Französisch	Spanisch	Latein
Phonetische Umschrift, Hörverstehen	Wohnen und Arbeiten el pretérito indefinido	Rom und die Götter(griechische und römische Götter, Tempel, Opfer)
Französische Satzverkürzung (Objektpronomen)	Die autonomen Regionen Spaniens Komparativ und Superlativ	Griechische Mythen <i>(mit Bezügen zu Kunst, Musik, Literatur und Wissenschaft)</i>
Französisches Schulsystem	Länder und Nationalitäten Diminutive, Absoluter Superlativ	Mythen, römische Kulturleistungen (Gebäude, Aquädukte, Politik, Rechtswesen) <i>(Kunst 8)</i>
Essen und Trinken, Einkaufen, Mengenangaben	Meine Freizeit der reale Bedingungssatz	Römische Kulturleistungen, Römische Frühgeschichte

Sachkompetenz 8

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Sozialkunde	AWT	Musik
Familie- Sozialisation	Bedürfnisse, Güter, ökonomisches Prinzip	Angewandte Musiktheorie, Tonleiter, Intervalle, Rhythmus, Musik in Medien und Werbung
Schule	Private Haushalte	Musiktheater: Oper
Jugendliche in der Gesellschaft	Geld, Konsum, Produktion	Biographisches und musikge- schichtliches Wissen: Klassik
Recht	Unternehmen	Die Entwicklung der Rock-/Popmusik

Sachkompetenz 8

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Kunst & Gestalten	Sport	Philosophie	Religion
Farbe, Raumtiefe, Perspektive	Leichtathletik, Wirkung leichtathletischer Übungen auf Körper und Gesundheit	Selbst- und Fremdbild	Sekten und Okkultismus
Renaissance, Malerei, Druck (<i>Geschichte 7</i>)	Basketball, Entwicklung konditioneller und koordinativer Grundlagen des Spiels (<i>Englisch</i>)	Gewissen	Satanismus
Bildgestaltung, Komposition, Design, Mode	Geräturnen: Vervollkommnung sportartspezifischer Kraft und Koordination	Utopien	Jesus von Nazareth
Plastik, Fotografie	Festigung der Grundtechniken Volleyball und taktische Lösungswege im Spiel ausprobieren	Gut und Böse	Jesus von Nazareth

Sachkompetenz 8

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Fach	Deutsch Sprache	Deutsch Literatur	Mathematik
Herbstferien 9	Arbeit am Wortschatz	Arbeit an Zeitungstexten, Untersuchung von Soap Operas △	Reelle Zahlen, Potenzen, Ähnlichkeit, Strahlensatz
Winterferien 9	Arbeit am Sachtext	Formen des Komischen, Humor, Satire, Ironie	Wahrscheinlichkeitsverteilung einer Zufallsgröße
Ostern 9	Freie Erörterung	Aufklärung und Literatur des Sturm und Drang, Menschenbild *	Quadratische Gleichungen, Quadratische Funktionen
Schuljahresende 9	Bewerbung (Studi 10) 👁	Aufklärung und Literatur des Sturm und Drang, Menschenbild *	Potenz- und Wurzelfunktionen

Sachkompetenz 9

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Englisch	Geschichte	Physik	Biologie
Leben in einer multiethnischen Welt, Vergleich von Lebensweisen, z.B. Australien	Imperialismus und 1. Weltkrieg Russland (ab 1905), Oktoberrevolution, Stalinismus	Magnetisches Feld, Induktion	Wirkung abiotischer und biotischer Umweltfaktoren
unterschiedliche Schulsysteme, Berufsfindung, Bewerbung, Praktika, Zukunftschancen <i>(Studi10)</i> 	Weimarer Republik	Kernphysik	Populationsökologie, Ökosysteme 
Wir und die modernen Medien, Wirkweise, Manipulation, Gefahren 	Weimarer Republik	WPU Optik	WPU Entstehung des Lebens, Stammesentwicklung der Organismen, Fossilien 
Menschenrechte, Menschenwürde, Helden und Idole, gestern und heute, international *	NS-Zeit 2. Weltkrieg	WPU Leitungsvorgänge in Flüssen und Gasen, Halbleiter	WPU Evolutionfaktoren und -richtungen, Evolution des Menschen *

Sachkompetenz 9

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Chemie	Geografie	Informatik
Alkali- und Erdalkalimetalle, Halogene	Extreme Lebensgebiete, Australien und Polarregion	Textverarbeitung (DIN 5008)
Redoxreaktionen, Säuren und Basen	Klima und Klimawandel 👂	Textverarbeitung Bewerbung
Neutralisation und Salze	Wasser ist Leben ()	Mini-Facharbeit Präsentationssoftware)
Systematisierung Reaktionsarten	Vom Gestein zum Boden	Publikation Mini-Facharbeit

Sachkompetenz 9

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Französisch	Spanisch	Astro
sich und andere beschreiben, vergleichen	Katalunien/ Perú el pretérito impefecto	Orientierung am Sternenhimmel
Kennenlernen weiterer französischer Regionen, Reisetagebuch erstellen	Medien Verneinter Imperativ, el pretérito pluscuamperfecto	Planetensystem (Physik 10)
Integrationsprobleme in Frankreich	Jugendliche el presente de subjuntivo	Sonnensystem
Besonderheiten der französischen Umgangssprache	Tourismus und Umwelt el futuro simple	Sterne

Sachkompetenz 9

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Latein	Sozialkunde	AWT	Musik
Römische Frühgeschichte	Demokratie, Wahlen, Parteien △	Wirtschaftsordnungen im Überblick △	Angewandte Musiktheorie Tonleitern, Intervalle, Rhythmus, Kadenz
Römische Frühgeschichte, Hannibal	Politisches System BRD	Die 2 Idealtypen von Wirtschaftsordnungen	Die Entwicklung des Liedes bis zur Gegenwart (auch: als Form des Protestes und der Rebellion)
Cicero als Anwalt, Politiker und Philosoph	Sozialstaat, Sozialpraktikum (Studi 10) 👁	Realtyp: Soziale Marktwirtschaft	Biographisches und musikwissenschaftliches Wissen: Romantik (Kunst 10)
Caesae und Augustus	Rechtsstaat, Förderalismus	Handlungsfelder der Wirtschafts- und Sozialpolitik	Musiktheater: Musical

Sachkompetenz 9

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Kunst & Gestalten	Sport	Philosophie	Religion
<p style="text-align: center;">Farbporträt Eigenwirkung Farbe Innenraum</p>	<p style="text-align: center;">Leichtathletik Verbesserung konditioneller Fähigkeiten</p>	<p style="text-align: center;">Arbeit, Gesellschaft, Mensch</p>	<p style="text-align: center;">Hinduismus</p>
<p style="text-align: center;">Medien, Design, Covergestaltung, Grundlagen Layout △</p>	<p style="text-align: center;">Basketball Nachweis konditioneller und koordinativer Grundlagen des Spiels</p>	<p style="text-align: center;">Religionen im Vergleich, Gottesbilder</p>	<p style="text-align: center;">Buddhismus</p>
<p style="text-align: center;">Barocke Malerei und Architektur (Geschichte 8 und Musik 7)</p>	<p style="text-align: center;">Gerätturnen Technikleitbilder kennen und anwenden</p>	<p style="text-align: center;">antike Glückstheorien</p>	<p style="text-align: center;">Rolle von Mann und Frau in den Religionen</p>
<p style="text-align: center;">Selbstbildnis</p>	<p style="text-align: center;">Volleyball Nachweis konditioneller und koordinativer Grundlagen des Spiels</p>	<p style="text-align: center;">moderne Glückstheorien</p>	<p style="text-align: center;">Rolle von Mann und Frau in den Religionen</p>

Sachkompetenz 9

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Fach	Deutsch	Mathematik	Englisch
Herbstferien 10	Wirkungsweise von Sachtexten, textgebundene Erörterung	Trigonometrische Berechnungen und Funktionen	We are family/ Schule, Mobbing, Gewalt, Medien
Winterferien 10	Kommunikation, Analyse von Reden	Exponential- und Logarithmusfunktionen	Multiethnische Gesellschaft und Migration
Ostern 10	Analyse, Interpretation von Kurzprosa, kreative Textinterpretation	Berechnungen an einfachen, zusammengesetzten und Stumpfkörpern	Technology and Progress Gefahren und Chancen
Schuljahresende 10	Menschenbild und gesellschaftshistorischer Hintergrund in der Klassik, literarische Erörterung	Binomialverteilung Systematisierung von Funktionen,	Make a difference demokratische Teilhabe

Sachkompetenz 10

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Geschichte	Physik	Biologie	Chemie
2. Weltkrieg Nachkriegs- deutschland 1945-49 (<i>Religion</i>)	Bewegungsarten	Klassische Genetik (<i>Religion</i>)	Grundlagen der organischen Chemie
Das geteilte Deutschland 1949-69	Newtonsche Gesetze (Energie)	Cytogenetik	Kohlenwasser- stoffe, Erdöl
Das geteilte Deutschland 1969-89	mechanische Schwingungen	Molekulargenetik	Alkohole, Aldehyde
Zusammenbruch des Ostblocks und Wiedervereinigung	mechanische Wellen	Angewandte Genetik	Carbonsäuren, Naturstoffe

Sachkompetenz 10

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Geografie	Informatik	Französisch	Spanisch
Bevölkerungsentwicklung und Welternährung	Einführung objektorientierte Programmierung mit Blue J.	Jugendliche und ihre Konflikte, Markenzwang und Markenterror	Unsere Zukunft el conditional simple el perfecto de subjuntivo
Deutschland und Europa Naturraum	Einführung objektorientierte Programmierung mit Blue J.	Lebenslauf, Bewerbungsbriefe, Bewerbungsgespräch	Lateinamerika gestern und heute la voz pasiva
Wirtschaftsräumliche Strukturen in Europa	Einführung objektorientierte Programmierung mit Blue J.	Zukunft Europas, europäisches Parlament	Mode und Konsumverhalten el futuro perfecto
Stadt, Migration, Verkehrsachsen in Europa, Heimatraum	Einführung objektorientierte Programmierung mit Blue J.	Frankophone Länder, Kultur und Geschichte	Immigranten in Spanien und Lateinamerika el condicional compuesto el pretérito pluscuamperfecto

Sachkompetenz 10

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Schwedisch	Latein	Sozialkunde	AWT
Das bin ich	Erziehung und Bildung, Antike, Karl der Große, Humanisten	Globalisierung und Alltagswelt	Bedeutung des Außenhandels für Deutschland
Städte und Orte, Schweden	Römer in Germanien	Entwicklungsweg zur EU	Ursachen und Theorien des internationalen Handels
Reisen und zu Hause sein	Römer in Britannien	Internationale Politik und Konfliktbewältigung	Leitbilder der Außenwirtschaftspolitik Freihandel oder Protektionismus? Eu- Binnenmarkt
Kleidung, Einkaufen, Traditionen, Feste	Christentum und Kirche (<i>Religion</i>)	Chancen zukünftiger Entwicklungen	Weltwirtschafts- und Weltwährungsordnung in der globalisierten Welt

Sachkompetenz 10

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Musik	Kunst & Gestalten	Sport	Philosophie
<p>Angewandte Musiktheorie Tonleitern, Intervalle, Rhythmus, Kadenzen, Blues</p>	<p>ausdrucksorientierte Bildgestaltung</p>	<p>Leichtathletik Kenntnisse über Bewegungsstrukturen und Trainingsprinzipien</p>	<p>Recht Gerechtigkeit Naturrecht</p>
<p>Die Entwicklung des Jazz</p>	<p>Kunst des 19. Jh. Klassizismus, Idealismus, Romantik, Ich , Bewusstsein, Inneres</p>	<p>Basketball Vervollkommnung spielspezifischer physischer Grundlagen</p>	<p>Sokrates Leben und Werk</p>
<p>Biographisches und musikgeschichtliches Wissen: Moderne</p>	<p>Realismus</p>	<p>Gerätturnen Bewegungsabläufe unterschiedlicher Schwierigkeiten an Geräten festigen</p>	<p>Leib-Seele-Dualismus Tod</p>
<p>Filmmusik</p>	<p>Impressionismus, Jugendstil, Motiv-Inhalt-Form</p>	<p>Volleyball Vervollkommnung spielpezifischer physischer Grundlagen</p>	<p>Anfänger der Philosophie, Methoden des Philosophierens</p>

Sachkompetenz 10

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Religion	Studi
Kirche im Dritten Reich <i>(Geschichte)</i>	Berufsfindung
Kirche im Dritten Reich	Bewerbungstraining
Glaube und Naturwissenschaft	Rund ums Studieren
Glaube und Naturwissenschaft	Einsatzmöglichkeiten nach dem Studium

Sachkompetenz 10

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Fach	Deutsch	Deutsch	Mathematik
1. Semester		Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Ratio und Emotio, Weimarer Klassik, Antikerezeption, Humanitätsideal	Kurvendiskussion, Extremalprobleme, Rekonstruktion von Funktionen
2. Semester		Romantik, Biedermeier, Vormärz, Rückzug oder politische Positionierung	Flächen- und Volumenberechnung en mittels Integralen, Bogenlänge
3. Semester		Prüfungsthema siehe Vorabhinweise	Vektoren und geometrische Figuren in Ebene und Raum
4. Semester	vernetzte Analyse von Textarten, - strukturen und Interpretation, Epik, Lyrik, Dramen	Literatur und Sprache der Jahrhundertwende, Weimarer Republik, Exill., Nachkriegsl. BRD/DDR und nach 1990	beurteilende Statistik, Prüfungsvor- bereitung

Sachkompetenz 11/12

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Englisch	Geschichte	Physik	Biologie
<p>Persönliche Beziehungen und Ziele im Leben, Geschlechterrolle, Moral, Grenzerfahrungen, ethnische Probleme, Rollenkonflikte</p>	<p>Herrschaftsmethoden im Längsschnitt von der griechischen Antike bis zur Aufklärung</p>	<p>Bewegung, Gravitation, elektrische und magnetische Felder</p>	<p>Cytologie, Kompartimentierung, Stoff- und Energiewechsel, Steuerung und Regelung</p>
<p>Welt der Arbeit, aktuelle politische und soziale Probleme</p>	<p>Zäsuren der Weltgeschichte, Amerikanische/ Französische/ Industrielle Revolution, nationale Fragen in Deutschland 19. Jahrhundert</p>	<p>elektromagnetische Induktion, elektromagnetische Schwingungen und Wellen</p>	<p>abiotische, biotische Umweltfaktoren, Variabilität, Anpasstheit, Ökosysteme, Nachhaltigkeit</p>
<p>Eine Welt - globale Fragen ⊙</p>	<p>Erste Demokratie auf deutschem Boden, Konsequenzen für die NS-Diktatur und die Gegenwart</p>	<p>Struktur der Materie, Kernphysik</p>	<p>Genetik</p>
<p>Nationale und kulturelle Identität ⊙</p>	<p>Nach 1945: globale und europäische Strukturen, Prozesse und Konflikte bis zur Gegenwart ⊙</p>	<p>Quantenphysik, Licht</p>	<p>Evolution und Zukunftsfragen</p>

Sachkompetenz 11/12

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Chemie	Geografie	Informatik	Französisch
organische Chemie, Redoxreaktionen, Reaktionskinetik/ chemisches Gleichgewicht	Siedlungsentwick- lung und Raumordnung	Datenbanken, ER-Modellierung	Kulturelle, ethnische Situation frankophoner Länder reflektieren
Massenwirkungs- gesetz, Löslichkeit; Säure-Base- Reaktionen		objektorientierte Programmierung, Software- entwicklung	Regionale Unterschiede, Kampf, Widerstand, Freiheit, Frankreich und Deutschland im Herzen Europas
Thermodynamik, Elektrochemie	Dritte Welt, Demographie, Siedlung, Wirtschaft, Chancen und Risiken, Unterentwicklung als globales Problem ©	Sprachen und Automaten	Eine Welt - globale Fragen ©
Farbstoffchemie, Praktikum	Wirtschaftsregionen im Wandel, Geotektonik und Klima, USA, Asien, Pazifischer Raum in der Weltwirtschaft	Netzwerke von Computern	Herausforderungen der Gegenwart ©

Sachkompetenz 11/12

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Spanisch	Schwedisch	Latein	Sozialkunde
Individuum und Gesellschaft	Schwedischer Haushalt Leben eines Schweden	Grammatik, römische Geschichte (1./2. Jahrhundert), römische Metrik, Ovid Metamorphosen	Politisches System der BRD, Formen und Sinn politischer Partizipation
Nationale und kulturelle Identität (Lateinamerika, Spanien, Andalusien, Europa)	Landes- und Kulturkunde Schweden	Lyrik (Ovid), Geschichte, Politik, Rhetorik (Cicero)	Recht, Funktionen, Naturrecht versus positives Recht, Gerechtigkeit, der moderne Rechtsstaat
Eine Welt - globale Fragen ⊙	Nationale und kulturelle Identität ⊙	Gesellschaft und Alltag, Sozialstruktur der röm. Gesellschaft, antike Philosophie	Soziologie: Sozialisation, soziale Ungleichheit, Sozialsysteme
Herausforderungen der Gegenwart ⊙	Eine Welt - globale Fragen ⊙	Philosophie und Religion in der Antike (Stoa, Epikur)	Internationale Politik: Krieg und Frieden, Internationale Orgs.: UNO, NATO etc., Globalisierung (EU) Nord-Süd-Konflikt

Sachkompetenz 11/12

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Wirtschaft	Musik	Kunst & Gestalten	Sport
Wirtschaftsphilosophie/ Wirtschaftsverfassung, Freiheit und Gleichheit	Bausteine der Musik	Wegbereiter der Moderne	z.B. Judo <i>Sport und Gesundheit</i>
Mikroökonomie, Arbeit (Volkswirtschaftslehre, Marktordnung, staatliche Eingriffe)	z.B. Original und Bearbeitung (mit Schülern zu besprechen)	Kubismus, Futurismus, Dadaismus, Surrealismus, Verismus, Postmoderne, Pop Art, aktuelle Tendenzen	z.B. Basketball <i>Trainingslehre</i>
Soziale Marktwirtschaft	Prüfungsthema siehe Vorabhinweise	Abriss menschliche Figur, KG, (Michelangelo, Rodin etc.) Formen plastischen Gestaltens, Plastiken	z.B. Fitness <i>Bewegungslehre</i>
Problemfelder: EU, Globalisierung, Ökonomie-Ökologie, Technik	z.B. Musiktheater, Biographien, Filmmusik, Musikpraxis, zeitgenössische Musik, (mit Schülern zu besprechen)	Bauhaus Architektur, moderne Architektur, Design	z.B. Badminton <i>Sport und Gesellschaft</i>

Sachkompetenz 11/12

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Philosophie	Religion
Anthropologie	Religion als Phänomen, Bedeutung und Wesen von Religion
Ethik	Frage nach Gott, moderne Neuansätze christlicher Theorie
Erkenntnistheorie: Sprache, Denken, Wirklichkeit, Meinen, Glauben, Wissen, Logik, Natur- und Geisteswissenschaft	Jesus von Nazareth
Metaphysik: Letztbegründung, Sinnstiftung, Utopie, Sinnfragen, Freiheit und Determination	Grundfragen der Ethik

Sachkompetenz 11/12

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Fach	Deutsch	Mathematik	Englisch
Herbstferien 7	Lesetechnik, Recherchieren,	Experimentieren, Modellieren	Lesetechnik
Winterferien 7	Lesetechnik, Textanalyse, Rezitieren	Mathematisches Modellieren	Recherchieren
Ostern 7	Interpretieren, Figurencharakteristik	Referat	Hörverstehen, Mediation
Schuljahresende 7	Textanalyse, Referat, Lesetechnik	Mathematisches Modellieren, Textanalyse	Hörverstehen, Mediation

Methodenkompetenz 7

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Geschichte	Physik	Biologie	Chemie
Arbeit mit Karten	Experimentieren, Protokoll NAWI	Experimentieren NAWI, Modellieren	Modellieren, Experimentieren NAWI
Recherchieren	Mathematisches Modellieren	Lesetechnik	Recherchieren, Modellieren, Experimentieren NAWI, Protokoll NAWI
Textanalyse	Experimentieren, Interpretieren	Recherchieren	Modellieren
Textanalyse	Recherchieren, Mediale, Präsentation	Referat, Diskussion	Experimentieren NAWI

Methodenkompetenz 7

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Geografie	Informatik	Französisch	Spanisch
Modellieren, Gradnetz	Mediale Präsentation		Lesetechnik
Textanalyse, Arbeit mit Karten	Modellieren INFO,	Hörverstehen,	
Textanalyse	Modellieren INFO,	Hörverstehen, Mediation	
Recherchieren	Modellieren INFO,	Lesetechnik	Recherchieren

Methodenkompetenz 7

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Latein	Musik	Kunst & Gestalten	Sport
Modellieren, Übersetzen	Klassenmusizieren	Präsentation Kunst	Flopsprung, Bewegungssehen,
Textanalyse, Lesetechnik			Spielfähigkeit, Bewegungssehen
Modellieren, Übersetzen	Liedvortrag	Mediale Präsentation	Bewegungssehen
Textanalyse, Lesetechnik, Übersetzen	Klassenmusizieren, Partiturlesen	Analyse von Bildern, Interpretieren von Kunstwerken	Spielfähigkeit, Bewegungssehen

Methodenkompetenz 7

Philosophie	Religion
Analyse von Bildern	Textanalyse
Diskutieren	Diskutieren
Argumentation	Textanalyse
Bewerten/ Beurteilen	Bewerten/ Beurteilen

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Fach	Deutsch	Mathematik	Englisch
Herbstferien 8	Lesetechnik, Diskussion	Mathematisches Modellieren	Lesetechnik, Textanalyse,
Winterferien 8	Debatte, Referat	Mathematisches Modellieren	Hörverstehen, Mediation
Ostern 8	Textanalyse, Rezitieren		Recherchieren
Schuljahresende 8	Interpretieren, Figurencharakteristik	Mathematisches Modellieren, Referat	Hörverstehen, Mediation

Methodenkompetenz 8

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Geschichte	Physik	Biologie	Chemie
Textanalyse, Karikaturen	Experimentieren, Protokoll NAWI	Recherchieren	Experimentieren NAWI
Recherchieren (Statistiken)	Modellieren, Bewerten/ Beurteilen	Referat, Lesetechnik	Modellieren
Karikaturen	Modellieren	Experimentieren NAWI, Modellieren	Experimentieren NAWI, Modellieren
Referat	Referat	Recherchieren	Mediale Präsentation

Methodenkompetenz 8

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Geografie	Informatik	Französisch	Spanisch
Experimentieren, Klimadiagramm	Recherchieren	Hörverstehen	Lesetechnik
Textanalyse	Modellieren INFO,	Lesetechnik	Übersetzen
Referat	Modellieren INFO,	Lesetechnik	Recherchieren
Recherchieren, Referat	Modellieren INFO,	Hörverstehen, Mediation	

Methodenkompetenz 8

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Latein	Sozialkunde	AWT	Musik
Referat	Karikaturen	Lesetechnik	Mediale Präsentation, Klassenmusizieren
Diskussion, Übersetzen	Debatte	Textanalyse, Modellieren	Partiturlesen
Textanalyse, Interpretieren, Übersetzen	Textanalyse	Recherchieren	Liedvortrag, Klassenmusizieren
Textanalyse, Interpretieren, Übersetzen	Debatte, Bewerten/ Beurteilen	Referat	Referat, Recherchieren

Methodenkompetenz 8

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Kunst & Gestalten	Sport	Philosophie	Religion
	Flopsprung, Bewegungssehen	Argumentation	Bewerten/ Beurteilen
Recherchieren, Interpretation Kunst, Analyse von Bildern	Spielfähigkeit, Bewegungssehen	Bewerten/ Beurteilen	Bewerten/ Beurteilen
	Bewegungssehen	Analyse von Bildern	Diskussion/ Interpretation
Mediale Präsentation, Bewerten/ Beurteilen, Präsentation Kunst	Spielfähigkeit, Bewegungssehen	Diskussion	Karikaturen

Methodenkompetenz 8

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Fach	Deutsch	Mathematik	Englisch
Herbstferien 9	Recherchieren,	Textanalyse	Hörverstehen, Mediation
Winterferien 9	Referat, Bewerten(Deutsch)	Textanalyse, Interpretieren	Diskussion, Bewerten/ Beurteilen
Ostern 9	Textanalyse, Debatte, Interpretieren, Figurencharakteristik	Mathematisches Modellieren	Bewerten/Beurteilen, Recherchieren
Schuljahresende 9	Textanalyse, Debatte, Interpretieren, Rezitieren, Bewerten (Deutsch)	Recherchieren, Textanalyse	Recherchieren, Debatte

Methodenkompetenz 9

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Geschichte	Physik	Biologie	Chemie
Recherchieren (Kartenarbeit)	Modellieren, Experimentieren, Protokoll NAWI	Experimentieren	Modellieren
Modellieren	Mediale Präsentation, Bewerten/ Beurteilen, Debatte	Interpretieren, Referat	Experimentieren NAWI, Protokoll NAWI
Analyse von Bildern (Wahlplakate)	Experimentieren, Modellieren, Protokoll NAWI	Referat, Mediale Präsentation, Recherchieren	Mediale Präsentation
Recherchieren (Zeitzeugenberichte)	Mediale Präsentation, Recherchieren	Recherchieren	Experimentieren, Referat

Methodenkompetenz 9

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Geografie	Informatik	Französisch	Spanisch
Modellieren		Hörverstehen, Mediation	
Recherchieren		Recherchieren	Recherchieren
Diskussion, Recherchieren	Recherchieren, Mediale Präsentation	Lesetechnik	Lesetechnik, Bewerten/ Beurteilen
Bewerten/ Beurteilen, Diskussion	Mediale Präsentation	Referat, Bewerten/ Beurteilen	Mediale Präsentation

Methodenkompetenz 9

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Latein	Sozialkunde	AWT	Musik
Textanalyse, Bewerten/ Beurteilen	Recherchieren	Textanalyse, Modellieren	Klassenmusizieren
Textanalyse, Diskussion, Recherchieren, Übersetzen		Referat	Liedvortrag
Recherchieren , Übersetzen		Recherchieren	
Referat , Übersetzen		Diskussion	Partiturlesen

Methodenkompetenz 9

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Kunst & Gestalten	Sport	Philosophie	Religion	Astro
	Flopsprung, Bewegungs- sehen	Diskussion	Bewerten/ Beurteilen	
Recherchieren, Mediale Präsentation	Spielfähigkeit, Bewegungs- sehen	Bewerten/ Beurteilen	Diskussion/ Interpretation	Experimentieren
Analyse von Bildern, Interpretation Kunst	Bewegungs- sehen	Argumentation	Bewerten/ Beurteilen	Bewerten/ Beurteilen
Präsentation Kunst	Spielfähigkeit, Bewegungs- sehen	Textanalyse	Karikaturen	Recherchieren

Methodenkompetenz 9

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Fach	Deutsch	Mathematik	Englisch
Herbstferien 10	Lesetechnik, Textanalyse	Textanalyse, Probleme mathematisch lösen	Hörverstehen, Mediation,
Winterferien 10	Debatte	Interpretieren	Lesetechnik
Ostern 10	Textanalyse, Bewerten (Deutsch)	Textanalyse	Interpretieren, Recherchieren,
Schuljahresende 10	Interpretieren, Referat, Figurencharakteristik, Rezitieren	Textanalyse, Mathematisch Modellieren	Mediale Präsentation

Methodenkompetenz 10

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Geschichte	Physik	Biologie	Chemie
Modellieren	Experimentieren, Experimentieren NAWI	Modellieren	Recherchieren, Referat
Analyse von Bildern (Wahlplakate)	Interpretieren, Referat	Recherchieren	Diskussion, Experimentieren NAWI, Modellieren, Interpretieren NAWI,
Karikatur	Modellieren, Experimentieren, Protokoll NAWI	Referat, Mediale Präsentation	Modellieren
Analyse von Bildern (Fotografien)	Recherchieren, Referat	Diskussion	Lesetechnik, Experimentieren

Methodenkompetenz 10

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Geografie	Informatik	Französisch	Spanisch
Modellieren, Bevölkerungs- pyramide,	Modellieren INFO,	Recherchieren	Lesetechnik, Textanalyse
Recherchieren, Referat	Modellieren INFO, Bewerten	Diskussion	Bewerten/ Beurteilen, Diskussion
Modellieren	Modellieren INFO,	Hörverstehen, Mediation	Referat, Recherchieren
Mediale Präsentation	Modellieren INFO,	Hörverstehen	

Methodenkompetenz 10

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Schwedisch	Latein	Sozialkunde
	Modellieren, Recherchieren, Übersetzen	Recherchieren, Debatte
	Recherchieren, Übersetzen	Textanalyse
Lesetechnik, Hörverstehen	Recherchieren, Referat, Übersetzen	Referat
Referat, Hörverstehen	Textanalyse, Lesetechnik, Übersetzen	Arbeit mit Karten

Methodenkompetenz 10

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

AWT	Musik	Kunst & Gestalten	Sport
Referat, Recherchieren	Klassenmusizieren, Partiturlesen		Flopsprung, Bewegungssehen
Textanalyse	Klassenmusizieren, Partiturlesen	Mediale Präsentation, Recherchieren	Spielfähigkeit, Bewegungssehen
Debatte	Interpretieren , Liedvortrag, Klassenmusizieren		Bewegungssehen
Referat		Analyse von Bildern, Interpretation Kunst, Präsentation Kunst	Spielfähigkeit, Bewegungssehen

Methodenkompetenz 10

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Philosophie	Religion	Astro
Argumentation	Textanalyse	Mediale Präsentation, Referat
Textanalyse	Bewerten/ Beurteilen	Modellieren,
Bewerten/ Beurteilen	Karikaturen	Modellieren
Diskussion	Bewerten/ Beurteilen	

Methodenkompetenz 10

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Fach	Deutsch	Mathematik	Englisch
1.- 4. Semester	Textanalyse, Interpretieren, Modellieren, Textanalyse, Bewerten/ Beurteilen, Figurencharakteristik	Modellieren, Textanalyse, Diskussion, Interpretieren, Mathematisch Modellieren, Probleme mathematisch lösen	Textanalyse, Lesetechnik, Hörverstehen, Mediation
Geschichte	Physik	Biologie	Chemie
Referat, Textanalyse	Referat, Experimentieren, Modellieren	Experimentieren NAWI, Referat , Modellieren, Mikroskopisches Zeichnen, Interpretieren NAWI	Mediale Präsentation, Modellieren, Experimentieren NAWI, Protokoll NAWI, Interpretieren NAWI

Methodenkompetenz 11/12

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Geografie	Informatik	Französisch	Spanisch
<p style="text-align: center;">Referat, Recherchieren, Textanalyse, Bewerten/ Beurteilen, Mediale Präsentation, Diskussion</p>	<p style="text-align: center;">Modellieren INFO,</p>	<p style="text-align: center;">Diskussion, Textanalyse, Recherchieren, Mediale Präsentation, Interpretieren, Hörverstehen, Mediation</p>	<p style="text-align: center;">Lesetechnik, Textanalyse, Referat, Mediale Präsentation, Bewerten/Beurteilen, Diskussion, Interpretieren</p>
Schwedisch	Latein	Sozialkunde	AWT
<p style="text-align: center;">Lesetechnik, Recherchieren, Diskussion, Hörverstehen, Mediation</p>	<p style="text-align: center;">Referat, Bewerten/Beurteilen, Textanalyse, Lesetechnik, Diskussion, Interpretieren, Übersetzen</p>	<p style="text-align: center;">Textanalyse, Debatte, Referat, Karikaturen</p>	<p style="text-align: center;">Modellieren, Interpretieren, Diskussion, Recherchieren, Mediale Präsentation, Diskussion, Bewerten/ Beurteilen</p>

Methodenkompetenz 11/12

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Musik	Kunst & Gestalten	Sport	Philosophie	Religion
Interpretieren, Partiturlesen	Mediale Präsentation, Analyse von Bildern, Interpretation Kunst, Modellieren, Bewerten/ Beurteilen	Spielfähigkeit, Bewegungs- sehen	Referat, Textanalyse, Diskussion, Bewerten/ Beurteilen	Bewerten/ Beurteilen

Methodenkompetenz 11/12

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Bewerten und Beurteilen
Definition	<p><i>Bewerten und Beurteilen</i> verstehen wir als einen Vorgang des systematischen Sammelns und Analysierens von Daten bzw. Informationen mit dem Ziel, an Kriterien orientierte Bewertungsurteile zu ermöglichen, die begründet und nachvollziehbar sind.</p> <p>Dazu werden Daten methodisch organisiert erhoben und systematisch dokumentiert, um die Untersuchung, das Vorgehen und die Ergebnisse nachvollziehbar und überprüfbar zu machen.</p> <p>Standardverfahren zur Datenerfassung sind Befragung, Beobachtung, Test und Materialanalyse.</p> <p>Die Bewertung erfolgt durch den Vergleich der ermittelten Ist-Werte mit vorher explizit festgelegten und begründeten Soll-Werten anhand nachvollziehbar festgelegter Indikatoren.</p> <p>Die Verfahren zum Bewerten und Beurteilen werden am ISG entwickelt und angewendet, um sowohl unterrichtliche Prozesse und Leistungen, als auch textgebundene, politische oder auch kulturelle Inhalte und Prozesse zu bewerten.</p>
Kompetenzstufe 7	<p>Die Schüler lernen die Grundfragen des Bewertens und wenden sie unter Anleitung an:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Was soll ich bewerten? (Inhalt, Prozess, Leistung...) 2) Wie soll ich bewerten? (Beobachtung, Statistik, Analyse...) 3) Welche Kriterien muss ich anlegen? 4) Welche Urteile sind möglich? 5) Welche Fehlerquellen muss ich ausschließen (Sympathie, Überforderung...) 6) Wie soll die Bewertung präsentiert werden.
Beispielaufgaben:	Beurteile die Leistung deiner Arbeitsgruppe.
	Beurteile den Erfolg/ die Qualität der Klassenfahrt.
	Beurteile die geschichtliche Leistung Karls des Großen.
	Beurteile dein Arbeits- und Sozialverhalten (siehe HA-Heft)
Kompetenzstufe 8	Die Schüler wenden die Grundfragen des Bewertens selbstständig an. Die Erarbeitung von Kriterien und Urteilshypothesen erfolgt mit Hilfe des Lehrenden. Die Form der Bewertungspräsentation orientiert sich an den Standards „Mediale Präsentationsformen“.
Beispielaufgaben:	Beurteile die Leistung deines Mitschülers beim Gedichtvortrag.
	Beurteile die Wirksamkeit des vorliegenden Werbespots.
	Beurteile die Eignung von Pizza zur gesunden Ernährung.
Kompetenzstufe 9	Die Schüler wenden die Grundfragen des Bewertens selbstständig an. Die Erarbeitung von Kriterien und Urteilshypothesen erfolgt zunehmend eigenständig mit abschließender Rückmeldung durch den Lehrenden. Die SchülerInnen entscheiden über und entwickeln die Bewertungsmethoden (Frage 2) und deren Instrumente selbstständig. Die Form der Bewertungspräsentation orientiert sich an den Standards „Mediale Präsentationsformen“.
Beispielaufgaben:	Beurteile deine Leistung beim Experimentieren.
	Beurteile die musikalische Originalität des vorliegenden Popsongs.
	Beurteile das Wahlsystem der DDR.
Kompetenzstufe 10	Die Schüler können eine Leistung, einen Prozess, einen textgebundenen Inhalt, politische Entscheidungen oder kulturelle Entwicklungen eigenständig bewerten. Ihre Urteile basieren auf kohärenten Analysen von Soll- und Istzuständen und den Entwicklungen, die zu dem vorliegenden Ergebnis geführt haben. Bewertungsargumentationen werden sachlich geführt und angemessen präsentiert. Bewertungen, die überwiegend aus Beobachtungen und Einschätzungen entstehen, werden selbstkritisch durch die Ergebnisse anderer Arbeitsgruppen überprüft.
Beispielaufgaben:	Beurteile die Wirksamkeit des Betriebspraktikums.
	Beurteile die Wirksamkeit deines Praktikumsbetriebs.
	Beurteile die Entscheidung des UN-Sicherheitsrates.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Recherchieren
Definition :	Recherchieren verstehen wir als systematische Auswahl, Sammlung, Ordnung und Bewertung von Quellen/Informationen mit dem Ziel, sich Grundlagen zu einer Fragestellung/ einem Problem eigenständig zu erschließen. In Abgrenzung zu anderen Formen der R. (wie etwa der Personalrecherche, der kriminalist. R., der journalist. R.) geht es im gymnasialen Bildungsgang v. a. um die Hinführung zur wissenschaftlichen R. in den Formen der Bibliotheks-, Literatur- und Internetrecherche.
Kompetenzstufe 7	<ol style="list-style-type: none"> 1. (Vor der R.) Die Schüler lernen eingeschränkte Sachaufgaben zu analysieren, Rechercheziele zu formulieren und geeignete Quellen auszuwählen (Bibio-Katalog, Nachschlagewerke) 2. (Während der R.) Die Schüler führen Aufgaben geleitete Recherchen in Lehr- und Sachbüchern sowie auf vorgegebenen Internetseiten durch. Sie lernen, die erhobenen Informationen in geeigneter Weise zu fixieren. 3. (nach der R.) Die Schüler sortieren die Ergebnisse nach Themenbereichen und lernen geeignete Darstellungsformen kennen. (z.B. Zettelkasten, Mind Map, Zeitstrahl etc.)
Beispielaufgaben	Spanisch: Suche auf www.xyz.es ein Ausflugsziel in.... Ma: Informiere dich im LB über die Eigenschaften der Vierecksarten.
Kompetenzstufe 8	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Schüler bearbeiten „komplexere“ Rechercheaufträge und lernen, durch Synonyme die Suchbegriffe zu erweitern. 2. Die Schüler erlernen den Umgang mit Suchmaschinen und eine kritische Bewertung von Internetseiten. 3. Die Schüler systematisieren Rechercheergebnisse selbstständig.
Beispielaufgaben	Alle Fächer: Vergleiche die fünf ersten Einträge zum Thema „....XYZ...“ bei (z.B.) GOOGLE und YAHOO und überlege wie die jeweilige Reihenfolge in der jeweiligen Suchmaschine zustande gekommen sein kann. Welche Schlussfolgerungen kannst/musst Du daraus für zukünftige Recherchen ziehen?
Kompetenzstufe 9	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Schüler lernen anhand weiter oder enger Formulierungen von Recherchezielen die Bedeutung einer adäquaten Recherchestrategie sowie die Nutzung von Literaturhinweisen und „Links“ kennen. 2. Die Schüler lernen Fachtermini und Fremdwörter zu klären, mehrere Quellen zu nutzen und die Booleschen Operatoren zielführend einzusetzen . 3. Die Schüler können die unterschiedlichen Ergebnisse und Materialien in geeigneter Form zusammenführen.
Beispielaufgaben	Astro: Recherchiere zu der Frage, welche Stellung die Astrologie im Kanon der Wissenschaften einnimmt.
Kompetenzstufe 10	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Schüler recherchieren zu komplexen, umfangreicheren Fragestellungen ohne konkrete Quellenvorgaben, wobei sie eine adäquate Recherchestrategie entsprechend den selbstständig festgelegten Recherchezielen selbstständig bestimmen. 2. Die Schüler sind über die Kompetenzstufen 7-9 hinaus in der Lage, fremdsprachliche Internetseiten zielführend zu nutzen. 3. Die Schüler können umfangreiche Rechercheergebnisse nachvollziehbar systematisieren, ordnen, und in adäquater Form synthetisieren und präsentieren.
Beispielaufgaben	Recherchiere Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Reaktorkatastrophen in Tschernobyl (1986) und Fukushima (2011).

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Lesetechniken
Definition:	Lesetechniken sind Strategien, durch die der Schüler lernt, selbstständig Textinhalte zu erschließen.
Kompetenzstufe 7	<p>Die Schüler wenden die schon bekannte Fünf- Schritte- Lesemethode an. Im sequentiellen Lesen lesen die Schüler den Text von Anfang bis Ende und erfassen den Sinnzusammenhang.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorwissen aktivieren, Erwartungen an den Text bewusst machen 2. W-Fragen beantworten 3. Text durch markierendes Lesen und Randnotizen erschließen. (Signal- und Schlüsselwörter) 4. Textinhalte vertiefen und veranschaulichen 5. Inhalt zusammenfassen und beurteilen
Beispielaufgaben	Lies den Text unter Anwendung der 5-Gang-Lesemethode.
Kompetenzstufe 8	Durch das ganzheitliche Lesen (Texte trotz individueller Lücken im Wortschatz oder bei den Strukturen lesen) erkennen die Schüler den Hauptgedanken, stellen eine Verbindung zwischen den Informationen her und greifen auf weniger verbreitetes Wissen zurück. Sie müssen die Lesegeschwindigkeit steigern.
Beispielaufgaben	Lies den Text und erfasse seine Hauptgedanken.
Kompetenzstufe 9/ 10	<p>Die Schüler gehen mit verschiedenen Strategien selbständig bei der Erfassung eines Textes vor.</p> <p>Die Schüler erfassen Sprachnuancen, rhetorische Mittel, Stil usw. (sprachliche Gestaltungselemente).</p> <p>Das kursorische Lesen ist die Anwendung der SQ3R-Methode (Survey, Question, Read an Recite, Review). Die Schüler lesen Titel, Inhaltsverzeichnis , Vor- und Nachwort und ziehen ein erstes Fazit.</p> <p>Danach erfolgt das zügige selbstständige Erfassen des komplexen unbekanntes Textes bis zur Textanalyse. (<i>Schnittstelle Methode: Textanalyse</i>)</p> <p>Die Strategie des diagonalen Lesens wendet der Schüler an, wenn er sich einen Gesamtüberblick verschaffen will und gegebenenfalls Material für einen Kurzvortrag/ Referat sichtet.</p>
Beispielaufgaben	Erfasse und analysiere den vorliegenden Text.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Mediale Präsentationsformen
Definition:	Wir lernen und lehren den Gebrauch von medialen Präsentationsformen als Hilfsmittel, die über das gesprochene Wort hinaus den Lerngegenstand verdeutlichen. Dabei werden verschiedene Sinne angesprochen und geschult, z.B. mit Hilfe von Präsentationssoftware, (z.B. Power Point), Schaubildern, Arbeitsblättern oder Videosequenzen.
Kompetenzstufe 7	Die Schüler lernen das Erstellen einer einfachen Präsentation mit Text und Bild. Sie lernen die grundlegenden Prinzipien der Layoutgestaltung.
Beispielaufgaben	Stelle dich mit einer medialen Präsentation selbst vor. (Informatik)
	Stelle das Leben im Mittelalter an einem Beispiel (Ritter, Hexen u.a.) dar. (Geschichte)
Kompetenzstufe 8	Die Schüler verwenden die grundlegenden Prinzipien der Präsentationserstellung und Layoutgestaltung zielgerichtet in funktionalen Zusammenhängen. (Siehe Standards im Hausaufgabenheft)
Beispielaufgaben	Erstelle eine Schautafel für eine Informationsveranstaltung. (Kunst)
	Erstelle ein Säulendiagramm zum Thema Zeitmanagement. (AWT)
	Erstelle in der Gruppe einen ca. dreißigsekündigen Werbespot für ein Produkt deiner Wahl. Lege besonderes Augenmerk auf die Funktion der Musik in diesem Spot.
Kompetenzstufe 9/10	Die Schüler erstellen komplexe funktionale Präsentationen mit der zweckgerichteten Einbindung von Effekten, wie z.B. Grafiken, Bildmaterialien, Karten. Internationale Standards und Normen werden eingehalten, gestaltpsychologische Aspekte betrachtet. (Siehe Standards im Hausaufgabenheft)
Beispielaufgaben	Erstelle eine „Mini“-Facharbeit. (Informatik)
	Erstelle ein Farbporträt. (Kunst)
	Erstelle eine Mappe zu einem Thema (z.B. Stalinismus / Geschichte)
	Produziert ein biographisches Hörspiel für eine Kinderradiosendung. (Musik)

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Debatte/ Debattieren
Definition :	Die Debatte ist ein zeitlich <u>befristetes</u> und <u>streng geregeltes Streitgespräch</u> zur Erschließung eines <u>konfliktreichen Themas</u> anhand einer <u>Entscheidungsfrage</u> .
Kompetenzstufe 7	Durch die konsequente Erarbeitung und Festigung der Methoden Recherche und Diskussion werden entscheidende Grundlagen zum späteren Debattieren gelegt.
Kompetenzstufe 8	Die Schüler erlernen die Regeln einer Debatte. Sie sind in der Lage, einfache Argumentationen zu Themen aus der Lebenswelt der Schüler vorzubereiten und durchzuführen. Dabei setzen sie ihre Kenntnisse im grundlegenden Recherchieren ein. Die Schüler üben sich im Erstellen und Halten von Eröffnungsreden, bei deren Vortrag sie Stichpunkte benutzen können. Die verschiedenen Debattierrollen werden geschult.
Beispielaufgaben	Sollen LehrerInnen durch ihre Schüler bewertet werden? Sollen Schüler als Aufsicht(shelfer) eingesetzt werden?
Kompetenzstufe 9	Die Schüler erkennen adäquate Gesprächs- und Argumentationsstrategien. Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen stehen im Mittelpunkt der Debatten. Es werden Übungen zur Anknüpfung und zu den Verteidigungs- und Angriffstechniken durchgeführt. Die Schulung der freien Aussprache (KISS) führt zu zunehmend freieren Debatten.
Beispielaufgaben	Soll industrielle Massentierhaltung verboten werden? Soll Deutschland aus der Kernenergie aussteigen?
Kompetenzstufe 10	Die Schüler debattieren komplexe Themen . Sie führen die Debatte weitgehend selbstständig durch. Sie beherrschen adäquate Gesprächs- und Argumentationstechniken. Die Schüler sind in der Lage, die Debatte und erbrachte eigene und fremde Einzelleistungen kritisch zu beurteilen.
Beispielaufgaben	Soll die Türkei in die EU aufgenommen werden? Sollen „weiche“ Drogen legalisiert werden?

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Diskutieren
Definition(mdl.) :	Diskutieren heißt in unserem Unterricht, dass zwei oder mehr Personen Argumente zu einem Thema oder einem Problem mündlich austauschen, um möglichst eine gemeinsame Lösung oder einen Kompromiss zu finden. Dabei handelt es sich nicht um eine spontane Kommunikation, vielmehr bedarf es einer intensiven Vorbereitung.
Definition (schriftl.)	Ein Problem wird in allen seinen Facetten analysiert und abgewogen. Dabei findet der Schüler eine Lösung, die nachvollziehbar und kritisch ist. Der Schüler muss in der Lage sein, eine begründete und kohärente persönliche Stellungnahme zu formulieren.
Kompetenzstufe 7/8	Die Schüler üben sich im Erkennen, Festlegen und Einhalten von Diskussionsregeln. Sie beherrschen die Aufgaben des Diskussionsleiters. Diskussionen und Ergebnisse können von den Schülern zusammengefasst werden.
Beispielaufgaben	Sollen in unserer Schule Uniformen getragen werden? Wäge das Leben in Stadt oder Dorf aus der Sicht Jugendlicher ab! Diskutiert Vor- und Nachteile der Lernzeit an der Ganztagschule!
Kompetenzstufe 9/10	Problemstellungen werden komplexer formuliert. Die Diskussion wird mit exakt gebrauchten Fachtermini geführt. Die Schüler sind zur Analyse und Einschätzung von Diskussionen in der Lage. Sie evaluieren eigene und fremde Beiträge kritisch und überarbeiten eigene Argumentationen sachkundig.
Beispielaufgaben	Diskutieren Sie Pro und Contra der „pränatalen Implantationsdiagnostik (PID)“! Diskutieren Sie, ob klassische Lektüren aus dem Lesekanon gestrichen werden sollten? Diskutieren Sie, ob alle Jugendlichen nach Schulabschluss ein soziales Praktikum machen sollten?

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Textanalyse
Definition 1:	Die Textanalyse besteht aus zwei Arbeitsschritten: der Textbestimmung und der Texterfassung. Im ersten Schritt werden Textsorte, Autor, Adressat und Quelle bestimmt. Im zweiten Schritt werden die inhaltlichen und formalen Aspekte des Textes untersucht.
Kompetenzstufe 7	Die Schüler unterscheiden fiktionale und pragmatische Texte, wenden analytische Methoden der Texterschließung unter kleinschrittiger Anleitung an. Der dazugehörige Text ist präpariert. Sie erkennen bestimmte Gestaltungsmittel unter Anleitung in ihren Wirkungszusammenhängen.
Beispielaufgaben	Erschließe Dir Informationen über das Leben der Frauen im Mittelalter aus dem Lehrbuchtext und aus dem Brief einer Kaufmannsfrau an ihre Base. Beschreibe, worin sich die beiden Texte unterscheiden. Wende die dir bekannten Arbeitsschritte (...) an.
Kompetenzstufe 8	Die Schüler unterscheiden fiktionale und pragmatische Texte und wenden analytische Methoden der Texterschließung unter Anleitung an. Der entsprechende Text gibt deutlich mehr Informationen als benötigt. Sie erkennen dabei Gestaltungsmittel unter Anleitung in ihren Wirkungszusammenhängen.
Beispielaufgaben	Entscheide, ob der vorliegende Anzeigentext in Gestalt und Inhalt den Erkenntnissen der Marktforschung (siehe Sachtext) entspricht. Begründe!
Kompetenzstufe 9	Die Schüler erkennen und analysieren ausgewählte literarische und pragmatische Texte in ihrer Textsortenspezifität; auch in argumentativen Texten. Sie wenden zunehmend selbstständig analytische Methoden der Texterschließung an und erkennen bestimmte Gestaltungsmittel zunehmend selbstständig in ihren Wirkungszusammenhängen.
Beispielaufgaben	Vergleiche die Auffassungen Schillers und Lessings zum deutschen Nationaltheater auf Grundlage der vorliegenden Texte. Leite entsprechende Epochenmerkmale ab.
Kompetenzstufe 10	Die Schüler erkennen und analysieren selbstständig literarische und pragmatische Texte in ihrer Textsortenspezifität. Sie wenden selbstständig analytische Methoden der Texterschließung an und erkennen selbstständig Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen.
Beispielaufgaben	Skizzieren und bewerten Sie die Argumentationsstruktur des vorliegenden Textes.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Experimentieren
Definition:	Experimentieren ist das methodisch planmäßige Herbeiführen von meist variablen Umständen zum Zwecke wissenschaftlicher Beobachtungen mit den Strukturmerkmalen: Willkürlichkeit, Wiederholbarkeit, Variierbarkeit oder der Erkenntnis von Prozessen, ihren Strukturen und Wirkungen.
Kompetenzstufe 7	Die Schüler beschreiben bekannte Untersuchungsmethoden. Sie führen Untersuchungen nach Anleitung durch und protokollieren sie sachgerecht.
Beispielaufgaben	Stelle ein Stoffgemisch aus Sand und Kochsalz her und trenne es wieder in seine Bestandteile!
	Stelle die Satzglieder in den vorgegebenen Sätzen um. Überprüfe die jeweilige Wirkung!
Kompetenzstufe 8/ 9	Die Schüler planen zu vorgegebenen Fragestellungen einfache Experimente selbstständig. Sie führen die Experimente selbstständig durch und deuten sie.
Beispielaufgaben	Untersuche den Einfluss unterschiedlicher Säurekonzentration auf die Reaktionsgeschwindigkeit der chemischen Reaktion von Chlorwasserstoffsäure mit Zink!
	Formuliere die Nebensätze in Infinitiv bzw. Partizipgruppen um. Kürze einige der Sätze zu Ellipsen und untersuche die Wirkung.
Kompetenzstufe 10	Die Schüler planen Experimente zu komplexen Sachverhalten und zu selbst gefundenen oder vorgegebenen Fragestellungen. Die Schüler führen die Experimente selbstständig durch, werten sie aus und variieren sie.
Beispielaufgaben	Stellen Sie anhand der elektrochemischen Spannungsreihe Voraussagen über die elektrochemische Fällung von Metallen aus Salzlösungen auf! Überprüfen Sie diese Voraussagen experimentell!
	Verarbeite vorgegebene Informationen zu einem Text. Überprüfe anhand der Wirkung, welche Textsorte geeignet ist.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Referat und Schülervortrag
Definition	<p>Am ISG definieren wir ein Referat (lat. <i>referre</i> ‚zurücktragen, berichten‘) als einen Sachbericht zu einem abgegrenzten Thema, mit dem nachgewiesen werden kann, dass man Informationen sammeln, sie angemessen verarbeiten und in einer Vortragsstruktur organisieren und referieren kann.</p> <p>Am ISG definieren wir einen Vortrag im Vergleich zum Referat als einen Sachbericht zu einem <i>komplexen Thema</i>, bei dem die Vortragsweise sprachlich und körpersprachlich ausgefeilter ist, die Fachterminologie sicher angewendet und vom Vortragenden eine fundierte persönliche Stellungnahme erwartet wird.</p> <p>Referat und Vortrag verlangen eine der Zielgruppe und der Thematik angemessene Planung, Fachterminologie und Vortragsweise. (Adressatenbezug)</p>
Kompetenzstufe 7	<p>Die Schüler halten ein Kurzreferat im Umfang von fünf bis zehn Minuten zu einem abgegrenzten Thema. Die Schüler sprechen klar, deutlich und frei anhand von Stichpunkten. Sie verwenden einfache Methoden der Veranschaulichung, wie z.B. ein Modell, Diagramm, Bild oder Lied.</p> <p>Ein fünfminütiger Vortrag kann aus zeitlicher Perspektive in dieser Klassenstufe die Anforderungen voll erfüllen.</p>
Kompetenzstufe 8	<p>Die Schüler halten ein Referat im Umfang von zehn bis fünfzehn Minuten zu einem abgegrenzten Thema. Die Schüler sprechen klar, deutlich und frei anhand von Stichpunkten. Neben der Einbeziehung von Veranschaulichungsmethoden reagieren Sie auf Nachfragen.</p>
Kompetenzstufe 9	<p>Die Schüler halten einen Vortrag im Umfang von mehr als 15 Minuten zu einem erweiterten Thema. Die Schüler sprechen klar, deutlich und frei anhand von Stichpunkten. Sie benutzen differenzierte Veranschaulichungsmethoden. Sie achten auf die Anwendung rhetorischer Techniken (z.B. Redetempo, Spannungspausen) und reagieren sicher auf Nachfragen. Es wird ein das Referat unterstützendes, jedoch nicht protokollierendes Handout angefertigt.</p>
Kompetenzstufe 10	<p>Die Schüler halten einen Vortrag im Umfang von mindestens 20 Minuten zu einem komplexen Thema. Die Schüler sprechen klar, deutlich und frei anhand von Stichpunkten. Sie benutzen vielfältige Veranschaulichungsmethoden. Sie achten auf die Anwendung rhetorischer Techniken (z.B. Redetempo, Spannungspausen, Mimik und Gestik) und reagieren sicher auf Nachfragen, regen ggfs. selbst zur Diskussion an. Es wird ein das Referat unterstützendes, jedoch nicht protokollierendes Handout angefertigt. Eine fundierte persönliche Stellungnahme wird erwartet.</p>
Gruppenreferate/ -vorträge	<p>Gruppenreferate und –vorträge sollen eine pädagogisch sinnvolle Arbeitsteilung sichtbar machen. Durch die Mehrzahl der Vortragenden muss sich auch der Anteil an spezifischem Fachwissen erhöhen. Ein erfolgreiches Gruppenreferat/-vortrag zeichnet sich durch inhaltliche Kohärenz und entsprechende Gruppenorganisation aus.</p>
Handout	<p>Mit zunehmender Entwicklungsstufe wird ein Handout den Vortrag unterstützen. Ein Handout soll den Zuhörenden nicht vom Verfolgen des Vortrags entbinden, sondern die Strukturierung des Gehörten erleichtern, durch Bilder Dinge veranschaulichen oder Statistiken greifbar machen. Lückentexte, Karikaturen, Diagramme oder Thesenvorschläge gehören hier zu den möglichen Hilfsmitteln.</p>

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Modellieren
Definition:	<p>Modelle sind theoretische Konstruktionen, die Erklärungsfunktionen für einen bestimmten Bereich / eine bestimmte Situation haben.</p> <p>Modellieren ist ein Prozess, der den Übergang von der Situation in der realen Welt zur formalisierten Situation (dem Modell) beinhaltet.</p> <p>Modellieren umfasst die Gültigkeitsprüfung bei der Arbeit mit dem Modell und führt ggf. zur Anpassung oder Änderung des Modells.</p>
Kompetenzstufe 7/8	Die Schüler verwenden Modelle und Modellvorstellungen bei der Darstellung von Sachverhalten. Sie unterscheiden zwischen Modell und Realität. Die Schüler reflektieren Modelle und beurteilen sie in Ansätzen kritisch.
Beispielaufgaben	Erläutere mit Hilfe des Bohrschen Atommodells den Bau eines Magnesiumatoms.
	O. Preußler "Krabat": Erläutere mit Hilfe einer Figurenkonstellation die Beziehungen der Müllerburschen untereinander.
Kompetenzstufe 9 / 10	Die Schüler verwenden Modelle zur Veranschaulichung von Zusammenhängen teilweise selbstständig. Sie analysieren, überprüfen und bewerten die Wechselwirkungen zwischen Realität und Modell anhand ausgewählter Kriterien. Die Schüler beurteilen die Aussagekraft von Modellen.
Beispielaufgaben	Erläutere mit Hilfe des Natriumchlorid-Modells den Zusammenhang von Struktur und Eigenschaften des Stoffes.
	Erstelle ein Kommunikationsmodell, mit dessen Hilfe du die Bedingungen, die auf die Kommunikation Einfluss haben, erläutern kannst.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Interpretieren
Definition:	Deuten und Bewerten des Zusammenhangs von Inhalt und Form eines Unterrichtsgegenstandes auf analytischer Grundlage unter Beachtung interner und externer Parameter
Kompetenzstufe 7	Die Schüler untersuchen einen angemessenen Unterrichtsgegenstand (Text, Film, Lied...) auf inhaltlicher und struktureller Ebene und beschreiben die dadurch erzielte und/oder beabsichtigte Wirkung beim Rezipienten. Sie stellen einfache Verknüpfungen von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten beim Bearbeiten überschaubarer Sachverhalte unter Anleitung her.
Beispielaufgaben	Goethe: Der Zauberlehrling Veranschauliche die Gefühle des Zauberlehrlings in einer Stimmungskurve. Erläutere anhand der Stimmungskurve das Verhalten des Zauberlehrlings.
	Informiere dich über den Konflikt zwischen König Heinrich IV. und Papst Gregor VII. und interpretiere das Verhalten beider.
Kompetenzstufe 8	Die Schüler untersuchen einen angemessenen Unterrichtsgegenstand (Text, Film, Lied...) auf inhaltlicher und struktureller Ebene und beschreiben die dadurch erzielte und/oder beabsichtigte Wirkung beim Rezipienten. Sie stellen zunehmend selbstständig Verknüpfungen von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten beim Bearbeiten umfangreicher Sachverhalte her.
Beispielaufgaben	Interpretiere das Verhältnis von Vater und Tochter in der Kurzgeschichte „Streuselschnecke“ von Julia Franck.
	Interpretiere den aktuellen „Coca Cola“ Werbespot unter besonderer Berücksichtigung der in ihm verwendeten Musik.
	Interpretiere §80 des Schulgesetzes mit Blick auf die Absicht des Gesetzgebers.
	Interpretiere die Versuchsergebnisse von van Helmont unter der Fragestellung die er bei diesem Versuch an die Natur stellte.
Kompetenzstufe 9	Die Schüler untersuchen einen zunehmend komplexeren Unterrichtsgegenstand (Text, Film, Lied...) auf inhaltlicher und struktureller Ebene und beschreiben die dadurch erzielte und/oder beabsichtigte Wirkung beim Rezipienten. Die Schüler strukturieren ihre Darstellungen eigenständig und erarbeiten weitgehend selbstständige Schlussfolgerungen.
Beispielaufgaben	Interpretiere das Bild „Die Anatomie des Dr. Tulp“ von Rembrandt.
	Interpretiere den Monolog des Apothekers in „Romeo und Julia“.
	Interpretiere das Lied „Waltzing Mathilda“ unter dem Aspekt eines australischen Nationalgefühls.
	Interpretiere die Darstellung mit Blick auf die Verbreitung der Buntbarsche und ihre Verwandtschaftsbeziehungen. Ziehe dazu auch deine erdgeschichtlichen Kenntnisse heran.
Kompetenzstufe 10	Die Schüler untersuchen komplexere Unterrichtsgegenstände (Text, Film, Lied...) auf inhaltlicher und struktureller Ebene und beschreiben die dadurch erzielte und/oder beabsichtigte Wirkung beim Rezipienten. Die Schüler arbeiten mit dem Ziel eigenständiger und strukturierter Darstellung und selbstständiger Schlussfolgerungen und Wertungen. Die zu interpretierenden Inhalte und Strukturen entstammen zunehmend auch bisher unbekanntem Zusammenhängen und Sachverhalten.
Beispielaufgaben	Interpretiere das Verhalten des lyrischen Subjekts in Goethes „Willkommen und Abschied“.
	Interpretiere die vorliegende Karikatur zur so genannten „Dritten Welt“.
	Interpretiere das Diagramm zur Arbeitslosenstatistik im Monat März.
	Interpretiere Beethovens „Freude Schöner Götterfunken“ aus dem Schlusssatz seiner 9. Sinfonie.
	Interpretiere die „Regenszene“ im Film „Das Geheimnis von Green Lake“.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Arbeit mit der Bevölkerungspyramide
Definition:	Die Arbeit mit einer Bevölkerungspyramide beinhaltet das Erfassen und die Beschreibung der speziellen Diagrammform zur Darstellung des Ist-Zustandes einer Bevölkerungszusammensetzung sowie die Erklärung und Begründung von Tendenzen ihrer vergangenen und der weiteren Entwicklung.
Fächer:	Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
Kompetenzstufe 7/8	Die SchülerInnen können wesentliche Details der Bevölkerungspyramide mithilfe einer Schrittfolge oder Aufgabenstellung erschließen.
Beispielaufgaben	1. Beschreibe den Aufbau von Bevölkerungspyramiden als besondere Form von Diagrammen.
	2. Werte die Bevölkerungspyramide Chinas unter Nutzung der vorgegebenen Schrittfolge aus. Vergleiche sie mit der Bevölkerungspyramide Indiens (oder Deutschlands).
Kompetenzstufe 9/10	Die SchülerInnen können nach der Auswertung entsprechender Bevölkerungspyramiden die Tendenzen der vergangenen und der zukünftigen Entwicklung von Bevölkerungen erklären und begründen.
Beispielaufgaben	Analysieren Sie die Entwicklung des Altersaufbaus der deutschen Bevölkerung. Zeigen Sie die Veränderungen im Verlauf des vergangenen Jahrhunderts auf und nennen Sie Gründe dafür. Vergleichen Sie mit den 3 Grundformen der Bevölkerungspyramiden.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Schulung des Bewegungssehens zur Präzisierung der Bewegungsausführung
Definition:	In der Praxis des motorischen Lernens ist es die Regel, dass dem Lernenden von Außenstehenden Bewegungen gezeigt werden und Lernende sich selbst Vorstellungen und Kenntnisse über Verlauf und Ergebnisse der Bewegung verschaffen. „Feedback“ bzw. „Knowledge of Results“
Fach:	Sport
Kompetenzstufe 7	Deduktive Lern-Schul-Methode Die Beobachtung der Bewegung erfolgt durch die Lernenden und Demonstration der Lehrenden und erfolgreicher Schüler (Eigen- und Fremdbeobachtung). Die SchülerInnen verbessern die Qualität der Eigenwahrnehmung. Sie arbeiten mit Phasenbildern, Bilderreihen u. a.
Beispielaufgaben	3 Schüler (A,B,C) üben das Pritschen im Volleyball. A wirft den Ball so an, dass B diesen technisch richtig pritschen kann. C verfolgt die Bewegungen von B und korrigiert nach vorgegebenen Kriterien. - Wechsel-
Kompetenzstufe 8	SchülerInnen erhalten Anleitung, um den Soll-Wert einer Bewegungshandlung mit dem IST-Wert zu vergleichen – dazu werden zunehmend qualitative Kriterien der Bewegung visuell und verbal zur Verfügung gestellt.
Beispielaufgaben	Beobachte deinen Partner im VB-Spiel: bewegt er sich zum Ball? Spielt er den Ball ab? Wie viele Aufgaben waren erfolgreich? Wechselt er richtig?
Kompetenzstufe 9/ 10	Vervollkommnung der Feinkoordination unter variablen Bedingungen Die kognitiven Fähigkeiten des Schülers werden weiterentwickelt, Videos und Korrekturbögen eingesetzt bzw. eigene Bewegungsabläufe aufgezeichnet und der Bewegungsablauf wird präzisiert. Bewegungsmuster sind stabilisiert und zunehmend automatisiert.
Beispielaufgaben	Einsatz des Unterrichtsvideos: Die Bewegungshandlung wird in allen 3 Lernphasen deutlich. Die SchülerInnen erschließen sich die Soll-Leistung und präzisieren ihre eigene Leistung (Selbstdiagnose)
	Die SchülerInnen erhalten ein Phasenbild und einen Korrekturbogen: Partnerarbeit: Beobachtet den Partner und kennzeichnet auf dem Korrekturbogen, in welcher Qualität die einzelnen Merkmale der Bewegung ausgeprägt sind. Teilt dieses dem Partner mit.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Analyse von Bildern
Definition:	Erfassen und Beschreiben bildnerischer Formmerkmale zur Erklärung der Wirkungsweise eines Bildes (Inhalt-Form-Beziehung)
Fach:	Kunst und Gestaltung
Kompetenzstufe 7	<p>Erfassen und sprachlich variables Benennen der Stimmung, Wirkung eines Bildes, Formulieren des persönlichen Eindrucks</p> <p>Begründen der Wirkung mit sehr auffälligen Gestaltentscheidungen (Farbe: Gesamtfarbigkeit, Farbkonzept, Farbkontrast, Form: wirklichkeitsnah, -fern / erfunden / stark verändert, Komposition: Streuung - Ballung, geordnet - ungeordnet, voll – leer)</p> <p>erste Einsichten zum Zusammenhang von Inhalt (Wirkung) und Form</p> <p>Grafik: Wirkung von Linie</p>
Beispielaufgaben	<p>Landschaften aus Renaissance, Expressionismus, Romantik, Stillleben holländischer Barock, moderne (Komposition, Form)</p> <p>Beschreibe die Wirkung des Bildes auf dich und begründe, mit welchen bildnerischen Mitteln dem Künstler das gelungen ist.</p>
Kompetenzstufe 8	<p>Erfassen eines epochenbestimmtes Gestaltungskonzeptes: Realismus u. Idealismus der Renaissance, Moderne (z.B. Dadaismus, Expressionismus)</p> <p>Analyse von Wirkung und Gestaltungsweisen mit hohem Abbildcharakter (Landschaft, Porträt, religiöse Darstellung)</p> <p>Erweiterung der Kenntnisse zu den Gestaltungsbereichen und ihren Gestaltungsmitteln, ihre Auswahl und Erklärung zur Beschreibung der Besonderheiten eines Bildes (Kompositionsprinzipien: Symmetrie, Dreieck, Goldener Schnitt, freies Gleichgewicht; Form: Detailgenauigkeit, Verhältnis Großes zu Kleinem, Wesentliches – Unwesentliches, Überhöhung, Farbe: Farbharmonie, Raum: Mittel tiefenr. Gest. bzw. Verflächigung)</p> <p>Grafik: Wirkung von Hell-Dunkel und Struktur</p> <p>Anfertigen einfacher analytischer Skizzen, z.B. zur Komposition, unter Anleitung, Darstellung räumlicher Zusammenhänge als abstrahierte Bildebenen, lineare Perspektiven, Veranschaulichung von Raummitteln durch schematische Vereinfachung)</p>
Beispielaufgaben	<p>Vergleiche mittelalterliche Malerei mit Renmalerei (motivgleich), benenne die unterschiedliche Wirkung, bestimme die Nähe zur Realität und benenne die verwendeten Mittel im Bereich des Raumes.</p> <p>Verdeutliche die tiefenräumliche Gliederung des Bildes in einer analytischen Skizze.</p>
Kompetenzstufe 9	<p>Epochen bestimmtes Gestaltungskonzept: Barock; Moderne (z.B. Op Art, Pop Art)</p> <p>Analyse von Wirkung und Gestaltungsweise in Gruppenbildern, Historienmalereien, Porträts, Landschaften</p> <p>Erweiterung der bekannten Gestaltungsmittel um typisch barocke Elemente: z.B. Licht / Hell-Dunkel, dynamische Kompositionen: diagonale, eliptische, Form- und Raumtäuschungen, Stofflichkeit durch Form und Farbe</p> <p>Anfertigen analytischer Skizzen zu einfachen Kompositionen (Transferleistungen) und zur Farbe, Form</p>
Beispielaufgaben	<p>Erkläre, wodurch es Rembrandt gelingt, Dr. Tulp, zur Hauptfigur zu machen, ohne ihn zentral anzuordnen.</p> <p>Erkläre, welche Figur den Blickpunkt darstellt und welche Aussage Rembrandt damit verbindet.</p> <p>Stelle die verwendete Farbpalette in einem mengengerechten Farbstrahl dar.</p>

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Bewerten (Deutsch)
Definition:	Im Deutschunterricht umfasst das Bewerten eine selbstständige, angemessene und begründete Stellungnahme zu einem Sachverhalt, Text oder Problem unter Bezugnahme einer Werteordnung.
Fach:	Deutsch
Kompetenzstufe 7	Die Schüler untersuchen unter Anleitung einen Unterrichtsgegenstand (z. B. ein Problem, eine literarische Figur, eine alltägliche Kommunikationssituation etc.), beurteilen diesen in seinem sachlichen Zusammenhang und beziehen selbst Stellung zum erarbeiteten Sachurteil.
Beispielaufgaben	König Gunther stimmt dem Vorschlag Hagen von Tronjes zu, Siegfried zu ermorden. Welche andere Möglichkeiten hätte er noch gehabt und wie hättest du in seiner Situation gehandelt? Begründe deine Entscheidung.
Kompetenzstufe 8	Die Schüler untersuchen weitestgehend selbstständig einen Unterrichtsgegenstand (z. B. ein Problem, eine literarische Figur, eine alltägliche Kommunikationssituation etc.), beurteilen diesen in seinem sachlichen Zusammenhang und beziehen selbst Stellung zum erarbeiteten Sachurteil.
Beispielaufgaben	Bewerte die Mitverantwortung der Goldacher an Strapinskis Verwechslung. Bewerte die Berichterstattung der Zeitung. Setze dich insbesondere mit der Äußerung des Redakteurs auseinander.
Kompetenzstufe 9	Die Schüler bewerten unter Anleitung einen literarischen Gegenstand; dabei wird auf den literaturhistorischen Kontext verwiesen.
Beispielaufgaben	Bewerten Sie den Handlungsspielraum Ferdinand von Walters in der Zeit des Sturm und Drang.
Kompetenzstufe 10	Die Schüler bewerten selbstständig unter Berücksichtigung des literarischen Kontextes einen Unterrichtsgegenstand.
Beispielaufgabe	Bewerten Sie die Wirkungs- und Gestaltungsweise der Textvorlage. Setzen Sie den Text in Beziehung zum gesamten Roman.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Figurencharakteristik
Definition:	Die SchülerInnen stellen eine Person in ihren Eigenheiten dar. Sie schildern die Person treffend und anschaulich.
Fächer:	Deutsch, Fremdsprachen
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen benennen und analysieren literarische Hauptfiguren unter Anleitung. Sie ordnen die Merkmale und Eigenschaften nach vorgegebenen Kriterien (innere und äußere Gesichtspunkte). Die SchülerInnen äußern Meinungen zu einer ausgewählten Figur.
Beispielaufgaben	Charakterisiere die Figur des Krabat.
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen benennen und analysieren literarische Hauptfiguren. Sie ordnen und vernetzen nach vorgegebenen Kriterien (innere und äußere Gesichtspunkte) unter Anleitung. Sie können ihre Meinung zu Figuren begründet äußern.
Beispielaufgaben	Charakterisiere die Figur des Hauke Haien und bilde dir eine Meinung über sein Verhalten. Stelle diese Meinung vor der Klasse dar.
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen erkennen und analysieren eine ausgewählte literarische Figur. Sie ordnen und vernetzen vorgegebene Kriterien (innere und äußere Gesichtspunkte) und bewerten die Figur im Figurenensemble und für das Stück sowie entsprechende historische Perspektiven.
Beispielaufgaben	Charakterisiere die Figur der Luise Millerin vor dem Hintergrund der Ständegesellschaft.
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen erkennen und analysieren eine literarische Figur selbstständig. Sie ordnen und vernetzen die Kriterien (innere und äußere Gesichtspunkte). Sie bewerten die Figur und ziehen Schlussfolgerungen für die Gesamtinterpretation des Werkes/Textes.
Beispielaufgaben	Charakterisiere die literarische Figur des Faust und bewerte ihre Verhaltensweisen für das Drama.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Rezitieren
Definition:	<p>Rezitieren ist der Vortrag von Dichtung durch den Autor selbst oder einen Rezipienten.</p> <p>Die Rezitation bildet eine Form der (mittelbaren) Interpretation mit sprachgestalterischen Mitteln anhand ausgewählter Texte (Lyrik, Dramatik, Prosa).</p>
Fächer:	Deutsch, Fremdsprachen
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen bereiten einen Text mithilfe von bekannten Rezitations- und Markierungstechniken (Stimmführung, Mimik, Gestik...) unter Beachtung von Sprachkonventionen vor.
Beispielaufgaben	Bereite die Ballade „Der Handschuh“ von Friedrich von Schiller zum Vortrag vor. Beachte dabei die dramatische Handlung, die in deiner Gestik und in der Betonung zum Ausdruck kommen sollte.
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen üben das Rezitieren als Gruppenerlebnis und gemeinsames Schöpfen eines Vortrags.
Beispielaufgaben	<p>Kettenlesen zu Hip- Hop Texten</p> <p>Tragt nacheinander – am besten nur einige- den Text unvorbereitet vor. Tauscht anschließend eure Erfahrung aus, die ihr beim Lesen gemacht habt.</p> <p>Sucht jeweils eine Liedzeile aus und überlegt, wie sie gesprochen werden könnte. Lest dann in der Klasse den ganzen Text in Reihenfolge Vers für Vers vor.</p>
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen nutzen das Rezitieren als Hilfe zur Erschließung von Texten als musisch kreatives Ereignis.
Beispielaufgaben	<p>Ernst Jandl „my own song“</p> <p>Notiere, welchen Eindruck das Gedicht auf dich gemacht hat.</p> <p>Überlege, welche Mittel (Mimik, Gestik, Lautstärke...) zu einem Vortrag des Gedichts passen würden. Bedenke auch, zu wem du sprechen könntest.</p> <p>Vergleiche die erste mit der zweiten Strophe und benenne die Unterschiede.</p> <p>Versuche zu erklären, weshalb nicht das Pronomen „ihr“ kursiv gesetzt wurde.</p> <p>Verfasse in Anlehnung an das Jandl- Gedicht deinen eigenen Song. Stelle das, was du willst, und das, was die anderen von dir wollen, gegenüber. Versuche im Gegensatz zum Jandl- Gedicht, deine Wünsche genau zu benennen.</p>
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen beherrschen das Rezitieren als szenische Interpretation vernetzt mit Analysetechnik und Bewerten.
Beispielaufgaben	<p>Goethe „Faust I“, Szene „Nacht“</p> <p>Trage den Monolog Fausts vor und erläutere, weshalb du ihn so rezitiert hast.</p> <p>Du kannst den Monolog auch vorspielen.</p> <p>Schreibe im Sinne einer Analyse heraus, mit welchen rhetorischen Mitteln Faust seine Stimmung und Situation beschreibt.</p> <p>Bewerte, wie du Faust siehst bzw. seinen Monolog verstehst.</p>

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Experimentieren (NAWI)
Definition:	Beim Experimentieren wird eine Erscheinung der Natur unter ausgewählten, kontrollierten, wiederholbaren und veränderbaren Bedingungen beobachtet und ausgewertet.
Fächer:	Phy, Bio, Che
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen können einfache Experimente aufbauen, durchführen und auswerten.
Beispielaufgaben	Untersuche den Zusammenhang zwischen Masse und Volumen eines Stoffes.
	Kann man mit kraftumformenden Einrichtungen Arbeit sparen?
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen können einfache Zusammenhänge zwischen physikalischen Größen untersuchen.
Beispielaufgaben	Untersuche die Gesetzmäßigkeiten für Spannung und Stromstärke bei Parallel- und Reihenschaltung.
	Bestimme die spezifische Wärmekapazität einer Flüssigkeit.
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen leiten & planen Experimente selbstständig.
Beispielaufgaben	Untersuche das Spannungsübersetzungsverhältnis eines unbelasteten Trafos.
	Bestimme die Eigenschaften von Dauermagneten.
Kompetenzstufe 10	Selbstständige Planung von Experimenten mit Fehlerbetrachtung durch die SchülerInnen.
Beispielaufgaben	Bestimme experimentell die Fallbeschleunigung.
	Untersuche den Zusammenhang zwischen Kraft und Masse eines beschleunigten Körpers.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Methodische Reihe zum Erlernen der Flopsprungs
Definition:	<p>Die methodische Reihe wird dadurch bestimmt, dass die Übungsreihen so miteinander verbunden werden, dass die Zielleistung des Flopsprungs wie folgt ausgeführt werden kann:</p> <p>Die SchülerInnen gestalten den Anlauf als Kurvenlauf (Impulskurve), wobei auf dem letzten Schritt eine Drehung des Körpers um 90 Grad erfolgt, um die Latte mit dem Rücken überqueren zu können. Anschließend landet dieser mit dem Rücken auf der Matte und rollt über den Kopf - Nackenbereich ab, wobei die Beine zu spreizen sind.</p>
Fach:	Sport
Kompetenzstufe 7/8	Die SchülerInnen beherrschen die Grobkoordination des Flopsprungs, wobei im Sinne einer methodischen Reihe die Schwerpunkte beim Anlauf sowie Absprung gesetzt werden (die Gesamtbewegung wird zwar in allen Phasen ausgeführt, erreicht aber nur in den gewählten Schwerpunkten eine exakte Ausprägung).
Beispielaufgaben	<p>Lauft an einer markierten Bogenlinie entlang. Achtet auf die Schrittfolge. Merkt euch, mit welchem Bein ihr abspringt und wählt dementsprechend die Seite eures Anlaufes aus.</p>
	<p>Springt von einem am Boden sich befindenden Orientierungspunkt ab, bewegt das Schwungbein von der Matte weg. Springt mit dem von der Matte abgewandten Bein ab und bewegt unmittelbar danach den Kopf zum Nacken, um eine Bogenspannung des Körpers aufzubauen. Bewegt beide Arme als Schwungmasse nach oben.</p>
Kompetenzstufe 9/10	Die SchülerInnen beherrschen die Feinkoordination des Flopsprungs, wobei im Sinne einer methodischen Reihe die Schwerpunkte bei Flug und Landung gesetzt werden (aufbauend auf der erreichten Kompetenzstufe aus Klasse 7/8 wird die Gesamtbewegung am Ende in allen Phasen exakt ausgeführt und sicher beherrscht).
Beispielaufgaben	<p>Bewegt nach dem Absprung den Kopf zum Nacken und schiebt das Becken bewusst nach oben. („Brückenposition“ muss erreicht werden) Der Blick darf nach dem Absprung nicht zu den Füßen gehen.</p>
	<p>Bewege erst nach der Lattenüberquerung das Kinn zur Brust, um die Landung auf dem Rücken vorzubereiten. Rolle nach der Landung über Kopf und Nacken ab und klappe die Unterschenkel kontrolliert nach, um eine Lattenberührung zu vermeiden Spreize die Beine während des Abrollens, um das Gesicht zu schützen.</p>

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Arbeit mit dem Gradnetz
Definition:	Die Arbeit mit dem Gradnetz ist eine vertiefende und fachlich bezogene Anwendung der generellen Arbeit mit Koordinatensystemen und systematischen Abbildungen. Die SchülerInnen sollen die genaue Lage eines geografischen Objektes bestimmen, eine Position auf der Erde angeben oder eine Entfernungsbestimmung vornehmen können.
Fach:	Geografie
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen bestimmen mit Hilfe von Schrittfolgen/ Aufgabenstellungen die Koordinaten eines Ortes, finden Orte nach vorgegebenen Koordinaten, bestimmen Nord-Süd-Entfernungen.
Beispielaufgaben	a) Bestimme die Lage im Gradnetz von Sankt Petersburg und Kairo. b) Berechne die Entfernung zwischen diesen Städten.
	Suche die Namen folgender Städte: 23°S 44°W und 35°N 150°O.
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen wenden ihre Methodenkenntnisse an und festigen sie.
Beispielaufgaben	Bestimme die Lage des nördlichsten und südlichsten Punktes von Afrika.
	Ermittle die Nord-Süd-Ausdehnung des Kontinents.
	Bestimme die Lage der USA im Gradnetz.
Kompetenzstufe 9/10	Die SchülerInnen beschreiben die Lage im Gradnetz als Grundlage für weitere Erkenntnisprozesse.
Beispielaufgaben	Obwohl Brest (F) und Wolgograd (RUS) auf demselben Breitengrad liegen, weisen die Klimadiagramme unterschiedliche Temperaturen und Niederschläge im Sommer und Winter auf. Begründen Sie.
	Beschreiben Sie die geografische Lage des Ruhrgebietes. (dazu gehört auch die Lage im Gradnetz)
	Bestimmen Sie seine Ausdehnung.
	Erarbeiten Sie auf dieser Grundlage die Standortfaktoren, die zur Entstehung dieses Industriegebietes geführt haben.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Hörverstehen im Fremdsprachenunterricht
Definition:	Hörverstehen ist die rezeptive Fertigkeit, gesprochene Sprache zu entschlüsseln. Es umfasst die Wahrnehmung, das Verstehen und die Interpretation von Sprechäußerungen und ist wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Interaktion.
Fächer:	Fremdsprachen
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen können die Hauptgedanken/ Detailinformationen mündlicher Äußerungen (einfache Gespräche, kurze Vorträge, Telefonate, Durchsagen, Radioprogramme) über/zu vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich und akzentuiert gesprochen wird und eine Vorentlastung erfolgt ist.
Beispielaufgaben	An exciting phone call: Listen and take notes. Don't write whole sentences.
	You are going to hear a reporter from the radio programme Newsbeat. She is interviewing teenagers about what they think of London. Listen and find out what the characters say about life in London.
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen können Hauptinformationen/ Detailinformationen mündlicher Äußerungen (längere Gespräche, kurze Vorträge, Durchsagen, Filmausschnitte) über vertraute Themen ohne Vorentlastung verstehen, wenn deutlich gesprochen wird.
Beispielaufgaben	You are going to hear a family conversation about a special programme on TV. <ol style="list-style-type: none"> 1. Fill in the gaps while you are listening. 2. Answer the questions while you are listening.
	Messages: You are going to hear three different scenes. In each scene, Gareth is on the phone with somebody who wants to talk to either his dad, sister or mum. Gareth is alone at home so he takes messages for them. Write down the messages for his dad, sister and mum.
Kompetenzstufe	Die SchülerInnen können Sachinformationen über gewöhnliche alltags- und berufsbezogene Themen in längeren mündlichen Äußerungen verstehen u. Haupt- und Detailinformationen entnehmen.
Beispielaufgaben	A radio report about Joss Stone. Look at the profile, then listen to the report and fill in the information about Joss.
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen können Hauptinformationen und Details von inhaltlich und sprachlich komplexeren Redebeiträgen zu verschiedenen Themen verstehen; können längeren Redebeiträgen und Argumentationen folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist.
Beispielaufgaben	Watching and understanding a short film (10 min) <ol style="list-style-type: none"> 1. Watch the video without taking notes. Then in no more than 3 or 4 sentences, summarize the main points that are made. 2. Read the following questions. Watch the video again, take notes and give detailed answers.
	Understanding and analyzing a short campaign speech about plastic. Listen and take notes on the following aspects: <ol style="list-style-type: none"> 1. How is the speech structured? 2. How does the speaker try to get people's attention right away? 3. What can you say about the speaker's style and voice?

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Informatisches Modellieren
Definition:	<p>„Im Informatikunterricht bedeutet „Modellierung“ im Wesentlichen die Abgrenzung eines für den jeweiligen Zweck relevanten Ausschnittes der Erfahrungswelt, die Herausarbeitung seiner wichtigen Merkmale unter Vernachlässigung der unwichtigen sowie seiner Beschreibung und Strukturierung mithilfe spezieller Techniken aus der Informatik.“</p> <p style="text-align: right;">Gesellschaft für Informatik (GI) e.V.: Empfehlungen für ein Gesamtkonzept zur Informatischen Bildung an allgemein bildenden Schulen, Bonn, 2000</p> <p>In der Informatik ist ein Modell ein von Subjekten durch Abstraktion geschaffenes Abbild eines Originals, meistens aus der realen Welt. Ziel des Modellierens ist es, Probleme aus der "realen Welt" mit Informatik-Werkzeugen zu bearbeiten sowie konkrete Informatiksysteme zu durchdringen oder zu erzeugen. Der Einsatz dieser Informatiksysteme wirkt auf die reale Welt zurück.</p> <p style="text-align: right;">Arbeitsgruppe Modellbildung und Simulation - Königsteiner Gespräche 2001</p>
Fach:	Informatik
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen kennen und verwenden Objekte der Tabellenkalkulation. Sie können mithilfe von Methoden Attributwerte ändern.
Beispielaufgaben	Nenne und erläutere die Bestandteile (Objekte) eines Tabellenblattes. Gib Attribute für das Objekt Zelle an und erläutere, mit welchen Methoden die Werte geändert werden können.
	Plane eine Klassenfahrt (Preiskalkulation, ...) Plane und erstelle eine Tabelle zur Auswertung eines Sportfestes (Auswertung von Daten – Mittelwerte... grafische Darstellungen).
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen kennen und verwenden Begriffe der objektorientierten Programmierung.
Beispielaufgaben	Nenne und erläutere die Begriffe Klasse, Objekt, Attribut, Attributwert, und Methode an einem selbst gewählten Beispiel.
	Entwickle ein EOS-Programm zur Darstellung eines Bildes unter Verwendung der dir aus EOS bekannten Klassen und deren Attribute und Methoden.
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen beherrschen die objektorientierte Betrachtung der Textverarbeitung
Beispielaufgaben	Nenne 3 Objekte in der Textverarbeitung, jeweils mindestens 2 zugehörige Attribute und eine Methode.
	Die <i>Enthält-Beziehung</i> eines Textdokumentes kann in Form eines Klassendiagramms dargestellt werden. Ergänze das Klassendiagramm.
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen beherrschen die objektorientierte Programmierung mit Hilfe von BlueJ/Java
Beispielaufgaben	Entwirf eine Klasse <i>Haus</i> und zwei Objekte dazu. Zeichne dazu eine Klassenkarte und zwei Objektkarten.
	Entwerfen von Struktogrammen / Programmablaufplänen für einfache Algorithmen und Umsetzen in Java-Klassen (Bsp. Benzinverbrauch eines Autos berechnen, den BMI berechnen, ..)

Innerstädtisches Gymnasium Rostock	
Methode:	Interpretieren von Kunstwerken
Definition:	Interpretation von Kunstwerken heißt Deutung, aufbauend auf der ästhetischen Struktur (Ergebnisse der Formanalyse) und Ikonografie (Ergebnisse der ikonografischen Analyse)
Fächer:	Kunst und Gestaltung und gesellschaftswissenschaftliche Fächer
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen erfassen unter Anleitung die Wirkung von Kunstwerken und erschließen die Funktion dieser.
Beispielaufgaben	Zeige auf, wie sich die religiösen Auffassungen im Bau einer Kirche widerspiegeln.
	Wie zeigt sich in der Gestaltung der Kirche die starke Frömmigkeit der Menschen?
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen erfahren über das Vergleichen Neuheiten der Kunstauffassungen in unterschiedlichen Epochen.
Beispielaufgaben	Vergleiche die Darstellung des Menschen im Mittelalter mit der Renaissance. Nenne Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
	Wie zeigt sich die neue Auffassung vom Menschen in Architektur, Plastik und Malerei?
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen erfassen unter Anleitung die Beziehung vom Künstler zu seinem Werk, zu dessen Auftraggebern und zum Kunstmarkt.
Beispielaufgaben	Welche Auffassung des barocken Zeitalters zeigt sich in den verschiedenen Kunstwerken?
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen stellen zunehmend selbstständig den Zusammenhang zwischen Motiv- Inhalt- Form und zeitgeschichtlichem Hintergrund her.
Beispielaufgaben	Interpretieren Sie die Landschaftsauffassung C.D. Friedrichs.
	Deuten Sie einzelne Motive bei C.D. Friedrich und schließen Sie daraus auf seine Landschaftsauffassung.
	Architektur ist Ausdruck gesellschaftlicher Verhältnisse. Beweisen Sie dies am Beispiel klassizistischer Bauwerke.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Interpretieren (NAWI)
Definition:	Beim Interpretieren wird einer verbalen Aussage, einem Zeichensystem (z.B. einer mathematischen Gleichung oder Proportionalität) oder einer grafischen Darstellung (z.B. einem Diagramm) eine auf die Natur bezogene inhaltliche Bedeutung gegeben.
Fächer:	Phy, Ch, Bio,
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen finden einfache Zusammenhänge zwischen Größen (Proportionalität)
Beispielaufgaben	Interpretiere den Zusammenhang zwischen Masse und Volumen eines Stoffes.
	Interpretiere die Gleichung zur Berechnung der mechanischen Arbeit.
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen finden Zusammenhänge zwischen Größen (auch nicht Proportionalität)
Beispielaufgaben	Finde Möglichkeiten für die Einsparung von elektrischer Energie.
	Interpretiere das U-I Diagramm einer Glühlampe und eines Festwiderstandes.
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen leiten Gesetzmäßigkeiten aus Diagrammen und Experimenten ab.
Beispielaufgaben	Interpretiere die Bewegung eines stromdurchflossenen Leiters im Magnetfeld.
	Interpretiere das Zerfallsdiagramm von Jod 131.
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen leiten Beziehungen und Zusammenhänge aus (physikalischen) Gleichungen, grafischen Darstellungen etc. ab.
Beispielaufgaben	Interpretiere das Weg- Zeit- Gesetz der gleichmäßig beschleunigten Bewegung.
	Interpretiere die Gleichung zur Berechnung der Schwingungsdauer.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Analyse von Karikaturen
Definition:	<p>Karikaturen: ital. caricare= überladen, sind satirische Darstellungen von Menschen oder gesellschaftlichen Zuständen. Um anschaulich und gelegentlich auch schockierend zu wirken, übertreiben sie die Wirklichkeit.</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">(George, Siegfried: Karikatur, in: Georg Weißeno (Hrsg.): Lexikon der politischen Bildung Bd. 3 Methoden und Arbeitstechniken. Wochenschau Verlag Schwalbach / Ts. (2000), S. 85f.)</p>
Fächer:	Geschichte, Sozialkunde, AWT,
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen erkennen den Unterschied zwischen der Bild- und der Sachebene von Karikaturen. Sie beginnen mit Hilfe von Leitfragen: <u>Was ist zu sehen? Welche Stilmittel werden genutzt? Welche Absicht wird verfolgt?</u> Karikaturen zu analysieren.
Beispielaufgaben	<p>Flugblätter aus der Zeit der Reformation <i>Beschreibung:</i> Beschreibe den Holzschnitt von 1521. <i>Deutung:</i> Erläutere, was der Künstler mit diesem Holzschnitt aussagen wollte.</p>
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen kennen einfache Schritte der Analyse. Sie positionieren sich zum Dargestellten. <u>Wie wirkt die Karikatur auf mich?</u>
Beispielaufgaben	Beschreibe die Karikatur von F. Schröder (Ablehnung der Kaiserkrone 1849) und benenne die dargestellten Figuren und Gegenstände. Formuliere die Aussage des Karikaturisten mit eigenen Worten. Trifft diese Aussage den historischen Sachverhalt?
	Analysiere eine Karikatur deiner Wahl, in der die Situation von Familien in der Bundesrepublik dargestellt ist. Begründe, weshalb du gerade diese Karikatur gewählt hast.
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen beherrschen die wesentlichen Analyseschritte sicher. Sie können ohne Anleitung Karikaturen analysieren.
Beispielaufgaben	Welche Einstellung gegenüber dem Versailler Vertrag kommt in der Karikatur „Der Friedenskuss“ (Th. Heine) zum Ausdruck? Begründe deine Deutung.
	Erläutere, wie die Parteien in den vorliegenden Karikaturen dargestellt werden.
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen gelangen über die Analyseschritte zu einer eigenständigen Interpretation. Dazu beziehen sie die Position des Karikaturisten: <u>Wer ist der Sender? Welche Ziele verfolgt er?</u> und die Rolle des Adressaten: <u>Wer wird angesprochen?</u> mit ein.
Beispielaufgaben	Interpretiere die einzelnen Karikaturen. Ordne sie zeitlich ein und erkläre ihren jeweiligen historischen Hintergrund. (Karikaturenvergleich)
	Welche Möglichkeiten des Eingreifens gibt es für die UN im Konfliktfall? Stelle dar, wie der Karikaturist P. Leger (Die Feuerwehr im Einsatz) diese beurteilt.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Arbeit mit Karten
Definition:	Die Methode zum Erwerb der Kartenkompetenz schließt das Kartenverstehen (analytische Verfahren), die Auswertung der Karten und die Interpretation, das Erstellen von Karten (synthetische Verfahren) und die Beurteilung der Karten ein. Die SchülerInnen bestimmen die Kartenarten.
Fächer:	Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen festigen das Lesen von Karten, erfassen einzelne Informationen und können diese benennen, einordnen und vorgegebene Karten gestalten. Lesen von Karten: Was ist dargestellt? Wie ist das Thema? Wie ist die Karte in Zeit und Raum einzuordnen?
Beispielaufgaben	Markiert auf der Umrisskarte wichtige Städte und Flüsse Chinas. Benutzt einen Atlas.
	Erfasst in einer Tabelle die Eckpunkte der Reisen des Christoph Kolumbus. Benutzt einen Atlas.
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen wenden das kombinierte Verfahren an. Sie analysieren und erklären einen auf der Karte dargestellten Sachverhalt mit den in einer Legende gegebenen Informationen und ihres erworbenen Wissens.
Beispielaufgaben	Analysiert die Karte „Bevölkerungsverluste in Deutschland während des 30-jährigen Krieges 1618-48“. Benennt Gebiete, die besonders betroffen waren. Findet aufgrund euer Kenntnisse Erklärungen für das auf der Karte Dargestellte.
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen lernen Karten zu prognostizieren und stellen Fragen an die Karten: Welche möglichen Folgen und Auswirkungen haben bestimmte Ereignisse für die dargestellte Zeit und den Raum?
Beispielaufgaben	Vergleicht die Karten „Afrika vor und nach der kolonialen Aufteilung.“ Ermittelt den Zustand um 1914 und stellt Hypothesen auf, wozu der Wettlauf um Afrika Anfang des 20. Jhd. führte.
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen können Karten in räumlich- zeitlichen Strukturen bewerten und Fragen nach der Objektivität beantworten.
Beispielaufgaben	Arbeiten Sie mit Hilfe der Karte „ Deutschland und Mitteleuropa 1945-48“ die wichtigsten politischen und territorialen Folgen des 2. Weltkrieges für Deutschland heraus. Beurteilen Sie die Folgen der in Potsdam 1945 getroffenen Vereinbarungen aufgrund der Kartendarstellung. Überprüfen Sie Ihre Kritik mit einer entsprechenden Karte von 1949. Formulieren Sie eine Gesamtaussage.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Klassenmusizieren
Definition:	Klassenmusizieren meint den Erwerb theoretischer Repräsentationen durch den Aufbau praktischer Erfahrungen und die Umsetzung neu gewonnener theoretischer Kenntnisse in praktisches Musizieren mit dem Ziel einer sich entwickelnden musikalische Tätigkeit aller SchülerInnen in der Klasse.
Fach:	Musik
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen musizieren einfache Melodien auf Keyboards, Xylophonen oder ähnlichen Klangerzeugern. Erste Kenntnisse der Intervalle (Quinte-Mittelalter) werden musikalisch einbezogen. Einfache mehrstimmige Sätze werden unter Anleitung einstudiert.
Beispielaufgaben	Musiziert die vorliegende mittelalterliche Melodie. Notiert jeweils unterhalb der Melodiestimme eine zweite Stimme im Quintabstand. Musiziert die Melodie nun zweistimmig.
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen können die Erarbeitung einfacher Melodien und Songs zunehmend selbstständiger leisten. Sie lernen das Instrumentarium einer Rockband (Gitarre, Bassgitarre, Schlagzeug, Keyboard, Gesang) praktisch kennen. Vorgegebene Stücke können zunehmend in einem, von den SchülerInnen beherrschten erweiterten Instrumentarium, unter Anleitung gemeinsam musiziert werden.
Beispielaufgaben	Erschließt euch die notwendigen Dreiklangstöne und Rhythmuspattern zu „Knocking on Heaven’s Door“ Übt die entsprechenden Dreiklänge bzw. Rhythmen auf einem zur Auswahl stehenden Instrument. Musiziert eine Strophe und einen Chorus des Songs in der Gruppe mit unterschiedlichen Instrumenten.
Kompetenzstufe 9	Neben der melodischen Arbeit findet nun auch die Akkordbegleitung mit Akkorden der erweiterten Kadenz Eingang in das Klassenmusizieren. In kleinen Gruppen können die SchülerInnen einfach strukturierte Popsongs auf unterschiedlichem Niveau und mit unterschiedlichem Instrumentarium erarbeiten und präsentieren.
Beispielaufgaben	Erarbeite Dir eine Akkordbegleitung zum vorgegebenen Pop-/Musicalsong bezüglich der Dreiklangsharmonik und Rhythmik. Nutze dazu auch das originale Hörbeispiel. Übe und musiziere solistisch und in kleinen Gruppen.
	Spezi 9: Songwriting - Erfinde Text und Harmonieschema eines Popsongs mit den Grundfunktionen Tonika, Subdominate, Dominate und Tonikaparallele.
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen sollen nun in der Lage sein, dem Leistungsstand entsprechend ausgewählte Spielstücke/ Songs eigenständig nach Melodie, Rhythmus und Harmoniestand zu erarbeiten und zu präsentieren. <i>Grundlegendes</i> Instrumentarium bilden Keyboard oder Gitarre.
Beispielaufgaben	Musiziere einen Blues.
	Musiziere folgendes Jazz-Pattern.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Arbeit mit dem Klimadiagramm
Definition:	Die Arbeit mit dem Klimadiagramm ist eine vertiefende und fachlich bezogene Anwendung der generellen Arbeit mit Diagrammen. Die SchülerInnen sollen die klimatischen Verhältnisse eines Ortes genau beschreiben, begründen und Schlussfolgerungen ziehen können.
Fächern:	Geografie, Biologie
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen beschreiben und begründen das Temperatur- und Niederschlagsverhalten eines Ortes und ordnen ihn mithilfe einer geeigneten Atlaskarte einer Klimazone zu. Sie ziehen mithilfe von Aufgabenstellungen Schlussfolgerungen.
Beispielaufgaben	a) Zeichne ein Klimadiagramm von Shanghai. (Daten vorgeben) b) Werte das Klimadiagramm aus. c) Warum sind die durchschnittlichen Niederschläge höher als in Ürümqi?
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen vergleichen Klimadiagramme unterschiedlicher Klimazonen. Sie begründen Gemeinsamkeiten und Unterschiede und ziehen selbstständig Schlussfolgerungen.
Beispielaufgaben	Vergleiche die Klimadiagramme von Eala (Kongo), Kano (Nigeria) und Kufra-Oasen (Libyen).
	Erkläre die Begriffe arid und humid mithilfe der Klimadiagramme.
Kompetenzstufe 9/10	Die SchülerInnen systematisieren ihre Kenntnisse zu den Klimafaktoren und weisen deren Wirkung anhand von Klimadiagrammen nach.
Beispielaufgaben	Ermitteln Sie die Merkmale der Klimazonen in Europa und begründen Sie diese.
	Ordnen Sie die Klimadiagramme den Klimazonen zu.
	Werten Sie die Klimadiagramme von Brest (F), Rheinau-Freistett (D) und Wolgograd (RUS) aus.
	Ermitteln Sie auf dieser Grundlage die Merkmale der Klimatypen der gemäßigten Klimazone in Europa und begründen Sie.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Mathematisches Modellieren
Definition:	Beim Modellieren geht es darum, eine realitätsbezogene Situation durch den Einsatz mathematischer Mittel zu verstehen, zu strukturieren und einer Lösung zuzuführen sowie Mathematik in der Realität zu erkennen und zu beurteilen.
Fach:	Mathematik
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen nutzen vertraute und direkt erkennbare Modelle, ordnen einfachen Erscheinungen aus der Erfahrungswelt mathematische Objekte zu (Zuordnungen, Tabelle, Graph) und prüfen Resultate am Kontext.
Beispielaufgaben	<p>Von einem 1000 Liter Ölfass werden jeden Tag 50 Liter verbraucht.</p> <p>a) Stelle in einer Tabelle dar, wie viel Öl nach 0, 1, 5, 10, 15 Tagen noch im Fass ist.</p> <p>b) Stelle den Zusammenhang grafisch dar.</p> <p>c) Prüfe, ob es sich um eine direkt oder indirekt proportionale Zuordnung handelt. Begründe deine Aussage.</p>
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen interpretieren Ergebnisse einer Modellierung und prüfen diese an der Ausgangssituation. Sie ordnen einem mathematischen Modell passende Realsituation zu (Tabelle, Graph, Gleichung, Lineare Funktion).
Beispielaufgaben	<p>Ein Schiff fährt mit gleichbleibender Geschwindigkeit aus einem Hafen an einem Leuchtturm vorbei. Der nachstehenden Abbildung kann man entnehmen, wie viele Minuten es vom Ablegen bis zu den markierten Positionen braucht.</p> <div style="text-align: center;"> </div> <p>Welcher Graph stellt den Abstand des Schiffes zum Leuchtturm als Funktion der Zeit dar? Kreuze an.</p> <div style="display: flex; flex-wrap: wrap; justify-content: space-around;"> <div style="width: 45%; text-align: center;"> <p><input type="checkbox"/></p> </div> </div> <p style="text-align: right;">(aus Vergleichsarbeiten 2011; Vera 8 Mathematik)</p>

Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen nehmen Modellierungen vor, die mehrere Schritte erfordern. Sie interpretieren und prüfen Ergebnisse in dem entsprechenden Bereich oder der entsprechenden
Beispielaufgaben	Ein Netzanbieter offeriert folgende Angebote. Tarif 1: Grundgebühr: 4,95 € (inkl. 20 Freiminuten) Verbrauchsabhängige Gebühr: 9 ct pro Minute Tarif 2: keine Grundgebühr Verbrauchsabhängige Gebühr: 14 ct pro Minute Für welchen Handytarif entscheidest du dich? Stelle den Sachverhalt grafisch dar. Ab wie viel Minuten lohnt sich Tarif 1?
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen modellieren komplexe oder unvertraute Situationen. Sie reflektieren verwendete mathematische Modelle und beurteilen diese kritisch. Sie überprüfen diese auf Gültigkeit oder Grenzen verwerfen oder verbessern gegebenen Falls.
Beispielaufgaben	Herr Stein wohnt in Löcknitz, 20 km von Stettin (Polen) entfernt. Er fährt mit seinem VW Golf zum Tanken nach Stettin. Dort kostet der Liter Benzin nur 1,25 € im Gegensatz zu Deutschland wo der Liter 1,50 € kostet. Lohnt sich die Fahrt für Herrn Stein? Begründe deine Antwort.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Mediation/ Sprachmittlung
Definition:	Sprachmittlung ist die adressaten-, sinn- und situationsgerechte Übermittlung von mündlichen oder schriftlichen Informationen von einer Sprache in eine andere. Der Fokus liegt auf der <i>Wiedergabe des wesentlichen Inhalts</i> und dient dazu, Kommunikationspartnern, die die Fremdsprache nicht beherrschen, wichtige Informationen zu erschließen.
Fächer:	Fremdsprachen
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen geben unter Anleitung des Lehrers den Inhalt kurzer, einfacher mündlicher oder schriftlicher Äußerungen zu vertrauten Themen in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht wieder.
Beispielaufgaben	Du bist mit deiner Familie am Londoner Flughafen Heathrow. Nach einem Urlaub in GB wartet ihr jetzt auf euren Rückflug nach Berlin. Ihr fliegt mit British Airways. Die Flugnummer lautet BA 0982. Eure Abflugzeit ist für 9:15 Uhr angesetzt und ihr seid in der Abflughalle, wo ihr darauf wartet, die richtige Gatenummer zu erfahren. Ihr hört eine Reihe von Durchsagen. Welche betreffen euch, welche nicht? –Text von CD-
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen geben unter Vorentlastung des sprachlichen Materials den Inhalt längerer mündlicher oder schriftlicher Äußerungen zu vertrauten Themen in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht wieder.
Beispielaufgaben	Road signs and warning signs are like pictures in a gallery: the colours and the symbols often say more than words can, and when words are used, they are often in a very official style. This is why it's not a good idea to try to translate signs word for word, even if you know the exact word e.g. for "unbeaufsichtigt": just try to express the general meaning in simple words. - material roadsigns-
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen geben unter Verwendung von Hilfsmitteln den Inhalt längerer mündlicher oder schriftlicher Äußerungen auch zu weniger vertrauten Themen in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht wieder.
Beispielaufgaben	You are visiting your English exchange partner and have brought the family a present. You know that the whole family is very interested in fitness, so you have chosen a special kind of scales, that weighs and compares your body fat to the water in your body. The instructions are only in German. Inform your hosts about details. – written text-
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen geben unter Verwendung von Hilfsmitteln den Inhalt längerer, anspruchsvoller mündlicher oder schriftlicher Texte, darunter Radio- und Videosequenzen, auch zu weniger vertrauten Themen in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht wieder.
Beispielaufgaben	Watch the video of parts of Obama's inauguration speech on January 20, 2009. Summarize the main aspects for a German who doesn't speak and understand English properly. –video-

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Mikroskopieren
Definition:	Mikroskopieren ist der folgerichtige Umgang mit dem Mikroskop zur Betrachtung von sehr kleinen Objekten und Lebensvorgängen
Fach:	Biologie
Kompetenzstufe 7/8	Die SchülerInnen beherrschen grundlegend die Handhabung des Mikroskops, den Umgang mit dem Präparierbesteck und die Anfertigung einfacher Total-, Abzugs-, Abstrich- oder Quetschpräparate.
Beispielaufgaben	Betrachte im Dauerpräparat der Blutgefäße die verschiedenen Gewebe von Arterien und Venen!
	Stelle ein Abstrichpräparat von der Mundschleimhaut des Menschen her. Fahre dazu mit einem Teelöffel vorsichtig über die Innenseite deiner Wange und gib die abgestrichenen Schleimhautzellen in einen Wassertropfen auf einen Objektträger. Mikroskopiere.
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen beherrschen im Wesentlichen die Handhabung des Mikroskops, den Umgang mit dem Präparierbesteck und die Anfertigung unterschiedlicher Arten von Frischpräparaten, insbesondere einfacher Schnittpräparate.
Beispielaufgaben	Stelle ein Abzugspräparat der unteren Epidermis eines Laubblattes her. Mikroskopiere.
	Fertige Querschnitte von den röhrenförmigen grünen Blättern der Lauchzwiebel an. Führe dazu mehrere flache, ziehende Schnitte mit der Rasierklinge. Fertige von den dünnsten Schnitten Frischpräparate an und mikroskopiere sie!
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen beherrschen die Handhabung des Mikroskops, den Umgang mit dem Präparierbesteck und die Anfertigung unterschiedlicher Arten von Frischpräparaten sicher. Sie sind in der Lage geeignete Färbe- und Fixiermittel auszuwählen und die Färbe- und Fixiertechniken anzuwenden. Neben Objekten werden verstärkt auch Lebensprozesse betrachtet.
Beispielaufgaben	Fertigen Sie ein Schnittpräparat vom Speichergewebe einer Kartoffelknolle an. Saugen Sie das Nachweismittel für Stärke unter dem Deckglas durch. Beobachten Sie die Veränderungen im Präparat mit dem Mikroskop.
	Fertigen Sie ein Frischpräparat vom Zwiebelhäutchen an. Saugen Sie unter dem Deckglas konzentrierte Salzlösung durch und beobachten Sie die ablaufende Plasmolyse!

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Mikroskopisches Zeichnen
Definition:	Das Mikroskopische Zeichnen ist das Darstellen von mikroskopischen Objekten sowie von mikroskopisch erkennbaren Zusammenhängen durch das Mittel der Linie.
Fach:	Biologie
Kompetenzstufe 7/8	Die SchülerInnen können Einzelzellen und Zellen im Gewebeverband zeichnerisch sauber darstellen. Dabei beachten Sie die Größenverhältnisse, Objekttreue und die Linienführung. Die SchülerInnen beschriften die gezeichneten Strukturen fachgerecht.
Beispielaufgaben	Stelle ein Frischpräparat von einem Blättchen der Wasserpest her und mikroskopiere! Zeichne und beschrifte einige Zellen!
	Schabe mit einem Spatellöffel etwas von dem grünen Belag an Baumstämmen ab! Bringe diesen Belag auf einen Objektträger und mikroskopiere! Fertige eine Zeichnung des mikroskopischen Bildes an!
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen können Organquerschnitte zeichnerisch sauber darstellen. Dabei unterscheiden Sie zwischen Übersichts- und Ausschnittszeichnungen. Sie beachten Sie die Größenverhältnisse, Objekttreue und die Linienführung. Die SchülerInnen beschriften die gezeichneten Strukturen fachgerecht.
Beispielaufgaben	Mikroskopiere den Sprossachsenquerschnitt einer zweikeimblättrigen Pflanze! Zeichne das mikroskopische Bild!
	Mikroskopiere ein Leitbündel mit möglichst starker Vergrößerung! Fertige eine Zeichnung des mikroskopischen Bildes an und beschrifte sie!
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen können Einzelzellen, Zellen im Gewebeverband und Organquerschnitte zeichnerisch sauber darstellen. Dabei wählen Sie geeignete Ausschnitte des Objektes aus und unterscheiden zwischen Übersichts- und Ausschnittszeichnungen. Sie erfassen Unterschiede, Gemeinsamkeiten oder Veränderungen ähnlicher Präparate und können diese zeichnerisch wiedergeben. Die SchülerInnen beachten die Größenverhältnisse, Objekttreue und die Linienführung und beschriften die gezeichneten Strukturen fachgerecht.
Beispielaufgaben	Prüfen Sie das vorliegende mikroskopische Präparat auf Zelldifferenzierungen! Fertigen Sie typische Ausschnittszeichnungen an!
	Fertigen Sie ein Frischpräparat von der Epidermis einer Küchenzwiebel an und färben Sie das Objekt! Zeichnen Sie einige Zellen im Gewebeverband und beschriften Sie die Zeichnung! Lösen Sie eine Plasmolyse in den Zellen des selbsthergestellten Frischpräparates aus! Beschreiben, zeichnen und erklären sie die unter dem Mikroskop zu beobachtenden Veränderungen!

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Partiturlesen
Definition:	Partiturlesen meint die Fähigkeit, klangliche Eindrücke eines Werkes zu den entsprechenden visuellen Erscheinungsformen (graphische Hörpartitur, Verlaufsskizze, Dirigierpartitur, Klavierauszug, Ensemblesätze wie Trio, Quartett, ...) in Bezug zu setzen.
Fach:	Musik
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen lernen verschiedene Notationsformen kennen, können sie ihrer Funktion zuordnen und unter Anleitung mitlesen.
Beispielaufgaben	G.F. Händel „Feuerwerksmusik“, Ouvertüre: Vergleicht die Instrumentierung Händels mit der Besetzung eines Sinfonieorchesters.
	s.o.: Verfolgt das Wechselspiel zwischen Orchester und Instrumentengruppe anhand der Verlaufsskizze. Welche Motive (Notenbeispiel) spielt das Orchester, welche die Instrumentengruppen?
	P. Dukas „Der Zauberlehrling“: Ordnet die Klangbeispiele den Notenbeispielen (Klavierauszug) zu. Begründet.
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen orientieren sich zunehmend selbstständig in verschiedenen Partituren und stellen mit Hilfe zielgerichteter Beobachtungsaufgaben Zusammenhänge her.
Beispielaufgaben	L.v.Beethoven „Sinfonie Nr.1“, 1. Satz: Lest die Partitur mit Hilfe des Dirigentenberichts. Welche weiteren Details könnt ihr dem Notentext außerdem entnehmen?
	J.Haydn „Streichquartett op.1“, Menuett: Beschreibt das Verhältnis der Stimmen zueinander. Vergleicht die Anfänge von Menuett und Trio im Notenbild.
	M. Kagel „Nah und fern“: Beschreibt den Verlauf des Klanggeschehens mit Hilfe der Hörpartitur.
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen wenden die Fähigkeit des selbstständigen Partiturlesens an und gelangen dabei zu differenzierten klanglichen Beobachtungen und Interpretationen.
Beispielaufgaben	R. Strauss: „...Zarathustra“: Beschreibt den Verlauf des Fugenanfangs. Stellt einen Bezug zum Untertitel „Von der Wissenschaft“ her.
	R. Schumann „Klavierkonzert a-Moll“. Verfolgt den Anfang des Konzerts in der Verlaufsskizze: Welche Abschnitte klingen eher virtuos, welche eher melodiös?
	F. Chopin „Mazurka op. 17/4“: was könnte an diesem Stück Poesie sein? Beachtet die Spielanweisungen und deren Umsetzung durch den Pianisten.
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen lesen Partituren selbstständig und vervollständigen diese partiell.
Beispielaufgaben	G. Gershwin „Ein Amerikaner in Paris“. vergleicht die Instrumentierung des Stückes mit der einer klassischen Sinfonie. Welche Besetzung wird für die Umsetzung des Motivs „Straßenverkehr“ benötigt?
	D. Ellington „Take the A-Train“: Beschreibt das Zusammenspiel der Instrumentengruppen mit Hilfe der Verlaufsskizze. Setzt diese fort.
	O. Coleman „Rock the Clock“: Verfolgt die Struktur des Stückes. Erklärt anschließend Colemans Aussage: „Lasst uns Musik spielen und nicht den Hintergrund“.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Präsentation
Definition:	Das Präsentieren von Kunstwerken erfolgt als Darbietung, als Dokumentation von Ergebnissen und als mediale Aufbereitung
Fach:	Kunst und Gestaltung
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen stellen eigene Arbeiten anderen vor, erkennen erste visuelle Gestaltungsmittel des Layout (Farbe, Schrift, Bild) unter Anleitung in ihren Wirkungszusammenhängen. Die SchülerInnen wenden erste Grundsätze der optischen Präsentation bei der Aufbereitung eigener Arbeiten an (Ordnungsprinzipien) und beherrschen Grundsätze der Präsentation von Drucken (Beschriftung, Blattaufteilung)
Beispielaufgaben	Entwirf ein Titelblatt für den Kunstheter .
	Fertige ein Skizzenblatt an, auf dem drei unterschiedliche Baumformen erkennbar sind.
	Beschrifte deine Drucke und bereite sie zur Präsentation vor.
	Sammele Abbildungen von verschiedenen Gebäuden aus der Gotik und gruppier sie so, dass das Ordnungsprinzip der Gruppierung erfüllt ist.
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen stellen eigene Arbeiten anderen vor und planen unter Anleitung gemeinsame Events (Modenschau, Ausstellung), sie vertiefen Grundsätze der optischen Präsentation und erstellen Studienblätter nach bestimmten Vorgaben. Die SchülerInnen erkennen Gestaltungsmittel des Grafik-Designs und wenden diese unter Anleitung an. Sie wenden einzelne Werkzeuge von Bildbearbeitungsprogrammen unter Anleitung an.
Beispielaufgaben	Fertige für deine Radierung ein Passepartout an.
	Präsentiert Eure Arbeitsergebnisse zum Thema Design in Form einer Modenschau oder Ausstellung.
	Erfinde einen Werbespot für dein Designobjekt.
	Gestalte eine Seite aus einer Popmusikzeitschrift oder entwirf einen Flyer zu einem Schulereignis deiner Wahl. Überlege dir ein Layout unter Berücksichtigung der Regeln für „gute Gestaltung“
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen stellen eigene Arbeiten anderen vor und reflektieren diese unter Anleitung. Sie wenden zunehmend selbstständig Mittel der Bildbearbeitung an und nutzen diese für mediale Präsentationen. Die SchülerInnen erkennen bestimmte Gestaltungsmittel des Layout in ihren Wirkungszusammenhängen und wenden diese zunehmend selbstständig an. Sie sind in der Lage, das Wesentliche zu einem Thema in einer medialen Präsentation(PPP) strukturiert und übersichtlich wiederzugeben.
Beispielaufgaben	Stelle deine Arbeitsergebnisse zur Farbe Blau in einer Power-Point-Präsentation zusammen.
	Präsentiere deine Fotos optisch angemessen auf einem DIN A 4- Blatt.
	Lege ein Studienblatt an, auf dem du viele unterschiedliche Studien zu deinen einzelnen Gesichtsteilen wie Mund, Nase und Augen zeichnest.
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen stellen eigene Arbeiten anderen unter Einbeziehung weiterer Formen der Präsentation (Gedicht, Musik, Performance) und diskutieren mit ihren Mitschülern darüber. Die SchülerInnen wenden Grundsätze der optischen Präsentation sicher an Die SchülerInnen erkennen Gestaltungsmittel des Layout und wenden diese selbstständig an. Sie wenden selbstständig Mittel der Bildbearbeitung an und nutzen diese für mediale Präsentationen.
Beispielaufgaben	Bereite Deine Skizzen und Studien ästhetisch auf.
	Präsentiere Dein Bild vor der Klasse und schreibe ein Gedicht, in dem du den Stimmungsgehalt deiner Landschaft vermittelst.
	Gestalte eine Schautafel zum Jugendstil und begründe deine Gestaltungskonzeption.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Probleme mathematisch lösen
Definition:	Probleme lösen heißt, über geeignete Strategien zur Auffindung von mathematischen Lösungsideen/-wegen zu verfügen und diese zu reflektieren.
Fach:	Mathematik
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen können Routineaufgaben lösen. Sie lösen einfache Probleme mit bekannten Verfahren.
Beispielaufgabe	Für die Planung eines Hauses verlangt ein Architekt 7% der Bausumme als Honorar. Familie Hinz überweist ihm 14700 €. Berechne die Bausumme für das Haus.
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen untersuchen Muster und Beziehungen bei Zahlen und Figuren und stellen Vermutungen auf. Sie planen und beschreiben die Vorgehensweise zur Lösung eines Problems.
Beispielaufgaben	Bei einem Mobilfunkanbieter können die Kunden zwischen zwei Tarifen wählen. Tarif A: Grundgebühr 19 €, Gesprächsgebühr 26 Cent pro min Tarif B: Grundgebühr 48 €, Gesprächsgebühr 14 Cent pro min <ol style="list-style-type: none"> 1. Stelle für beide Tarife eine Funktionsgleichung auf. 2. Berechne jeweils die Preise für 100, 200 und 300 Gesprächsminuten. 3. Zeichne beide Graphen in ein Koordinatensystem. 4. Für welche Anzahl von Gesprächsminuten ist welcher Tarif der günstigere?
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen bearbeiten Probleme, deren Lösung die Anwendung von heuristischen Hilfsmitteln, Strategien und Prinzipien erfordert. Sie formulieren Probleme selbstständig.
Beispielaufgaben	An einer Mauer soll ein rechteckiger Garten angelegt werden. Zu seiner Einzäunung stehen 32 m Draht zur Verfügung. <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche maximale Fläche vermutest du? 2. Ermittle den maximalen Wert des Terms durch Rückführung auf die Bestimmung des Scheitelpunktes einer quadratischen Funktion.
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen bearbeiten anspruchsvolle Probleme. Sie finden Lösungsideen und reflektieren die Lösungswege. Sie überprüfen die Plausibilität der Ergebnisse kritisch.
Beispielaufgaben	Ein Baum mit der Höhe h wirft einen Schatten von 25 m. Die Sonne steht zur gleichen Zeit in einem Winkel von $32,5^\circ$. Berechne die Höhe des Baumes.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Protokollieren (NAWI)
Definition:	Protokollieren ist die Aufnahme einer förmlichen Niederschrift eines Berichtes, Prozesses oder eines Ergebnisses mit den Zielen der Sicherung und der Herstellung von Verbindlichkeit.
	Ein Protokoll dient der exakten Dokumentation. Die Ergebnisse der deduktiv-hypothetischen Vorgehensweise werden präzise entsprechend struktureller Grundsätze festgehalten. 1. Aufgabe/ 2. Vorüberlegung/ /3. Geräte und Chemikalien/ 4. Durchführung/ 5. Beobachtungen/ 6. Auswertung
Fächer:	Naturwissenschaften
Kompetenzstufe 7/8	<ol style="list-style-type: none"> 1. Formulierung der Frage-/Problemstellung und des Ziels des Versuchs 2. Beantwortung von Fragen zu den fachlichen Grundlagen des Experimentes, Ableiten eigener Vorüberlegungen zur Durchführung 3. Aufzählung 4. Aufzählen der ausgeführten Tätigkeiten, ggf. Anfertigung einer Skizze zur Geräteanordnung 5. Notieren der beobachteten Erscheinungen einschließlich Messgrößen 6. Deuten der beobachteten Erscheinungen, Berechnung von Größen, Entwicklung chemischer Gleichungen, Beantwortung der Aufgaben der Auswertung
Beispielaufgaben	<p>Untersuche, ob beim Abbrennen einer Kerze Kohlenstoffdioxid entsteht.</p> <p>Überprüfe, ob in Lebensmitteln Eiweiß enthalten ist.</p>
Kompetenzstufe 9	<ol style="list-style-type: none"> 1. Formulierung der Frage-/Problemstellung und des Ziels des Versuchs 2. Beantwortung von Fragen zu den fachlichen Grundlagen des Experimentes, Ableiten von Vermutungen und Voraussagen, Ableiten von Folgerungen, die experimentell überprüfbar sind, Entwickeln von Apparaturen, Beachten von Gefahrenquellen und Einhaltung von Arbeitsschutzvorschriften 3. Aufzählung 4. Aufzählen der ausgeführten Tätigkeiten, ggf. Anfertigung einer Skizze zur Geräteanordnung 5. Notieren der beobachteten Erscheinungen einschließlich Messgrößen 6. Deuten der beobachteten Erscheinungen, Vergleichen der Ergebnisse des Experimentes mit den aufgestellten Voraussagen, Berechnung von Größen, Entwicklung chemischer Gleichungen, Beantwortung der Aufgaben der Auswertung
Beispielaufgaben	<p>Von vier Chemikalienflaschen haben sich die Etiketten gelöst: Chlorwasserstoffsäure, Salpetersäure, Kaliumnitratlösung, Wasser. Entwickeln Sie einen Plan zur eindeutigen Identifizierung der Stoffe.</p> <p>Weise nach, dass bei der Photosynthese in grünen Blättern Glucose gebildet wird.</p>
Kompetenzstufe 10	<ol style="list-style-type: none"> 1. Formulierung der Frage-/Problemstellung und des Ziels des Versuchs 2. Beantwortung von Fragen zu den fachlichen Grundlagen des Experimentes, Ableiten der Hypothese, Voraussage und experimentell prüfbar Folgerung, Planen der Durchführung, Beachten von Gefahrenquellen und Einhaltung von Arbeitsschutzvorschriften, Vorbereitung eines Protokolls 3. Aufzählung 4. Aufzählen der ausgeführten Tätigkeiten, ggf. Anfertigung einer Skizze zur Geräteanordnung 5. Notieren der beobachteten Erscheinungen einschließlich Messgrößen 6. Vergleichen der Aussagen über die Beobachtungsergebnisse mit der experimentell überprüfbar Folgerung, Formulierung einer Aussage über die Zulässigkeit aufgestellter Hypothesen oder Voraussagen, Formulierung einer Aussage über den untersuchten Sachverhalt, Entwicklung chemischer Gleichungen, rechnerisches Auswerten von Messgrößen, Vergleichen von ermittelten mit theoretischen Werten, Aufzählen von Fehlerquellen, Formulieren neuer Aufgaben und Problemstellungen
Beispielaufgaben	<p>Ermitteln Sie die Stoffmenge und die Masse von Essigsäureethylester, die durch den Einsatz von 100 ml 2M Natronlauge gespalten wurden. Die nicht umgesetzte Natronlauge wurde aus dem Reaktionsgemisch abgetrennt und liegt zur Bestimmung der Endkonzentration vor!</p> <p>Weisen Sie experimentell den Einfluss der Substratkonzentration und der Temperatur auf den Ablauf der alkoholischen Gärung nach!</p>

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Liedvortrag
Definition:	Der gesunde Gebrauch der sich entwickelnden jugendlichen Stimme und gestalterische Fähigkeiten der SchülerInnen werden im Liedvortrag geübt.
Fach:	Musik
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen tragen ein ausgewähltes Lied möglichst intonationsrein, melodisch und textlich richtig vor. Sie entwickeln die Fähigkeit des einfachen mehrstimmigen Singens durch verschiedene Kanons.
Beispielaufgaben	Trage das Lied "Sunny" sauber, melodisch und textlich richtig vor. Achte dabei auf die Hinweise zur Belastbarkeit der Stimme in der Mutation. Halte Deine Stimme konsequent und sauber durch die verschiedenen Einsätze des Kanons „I like the flowers“
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen tragen das Lied intonationsrein, melodisch und textlich sicher vor. Es gelingt ihnen zunehmend, eine dem Inhalt des Liedes angemessene ausdrucksvolle Gestaltung in den Vortrag mit einzubeziehen.
Beispielaufgaben	Trage das Lied "All My Loving" vor und achte dabei auf die musikalische Gestaltung deines Liedvortrages in Bezug auf Text und Musik. Halte die zweite Stimme in „Moonlight Shadow“ konsequent, sauber und hörbar durch.
Kompetenzstufe 9	Neben die grundlegenden musikalischen Anforderungen tritt der ausdrucksvolle, inhaltsangemessene Vortrag in den Vordergrund. Die Liederarbeitung soll zunehmend selbstständig gelingen. Die Beherrschung mehrstimmigen Singens wird weiter trainiert.
Beispielaufgaben	Erarbeite Dir den Song "Summer Nights" selbständig mit Hilfe des Hörbeispiels und des Lehrbuches. Achte auf eine stimmige Präsentation. Singt den Song "The Lion sleeps tonight" mehrstimmig in der Gruppe.
Kompetenzstufe 10	Die Erarbeitung eines musikalisch ansprechenden, inhaltlich und gestalterisch entsprechenden Liedvortrags und Interpretation wird in die Hände des SchülerInnen gegeben. Der Lehrer steht zur Hilfe und Begleitung bereit. Es werden unterschiedliche Genres und Epochen bedient.
Beispielaufgaben	Erarbeitet den Song „Swing Low“ selbständig und präsentiert ihn angemessen.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Textübersetzung
Definition:	<p>Textübersetzung umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> -die Wiedergabe des Textverständnisses in der deutschen Sprache -eine ständige Überprüfung der Übersetzung an sprachlichen Signalen des lateinischen Textes -die mehrdeutigen Signale des lateinischen Textes mit Hilfe der bei der Texterschließung und Interpretation gewonnenen Einsichten festzulegen und deutsch wiederzugeben -die Umsetzung der lateinischen Sprachstruktur in die deutsche Sprachstruktur
Fach:	Latein
Kompetenzstufe 7	<p>Die SchülerInnen erfassen kurze, einfache Satzstrukturen und können diese ins Deutsche übertragen.</p> <p>Die SchülerInnen erkennen und verstehen Relativsätze, können Verben in den Zeitformen Präsens, Imperfekt und Perfekt exakt bestimmen und übersetzen und werden mit der ersten satzwertigen Konstruktion (Acl) vertraut gemacht</p>
Beispielaufgaben	1.Halbjahr: Bestimme die Satzglieder. Beginne mit dem Prädikat. (Prädikat, Subjekt, Akkusativobjekt, Adverbialbestimmungen)
	2.Halbjahr: Bestimme Hauptsatz und Nebensatz. Unterstreiche das Relativpronomen und kennzeichne das zugehörige Beziehungswort.
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen können den Acl sicher erkennen, Zeitverhältnisse bestimmen und übersetzen. Sie erkennen verschiedene Kasusfunktionen und erfassen Zeitverhältnisse in einfachen und schwierigeren Partizipialkonstruktionen (PC mit PPP, PPA, PFA) und Abl.abs. als wesentliche Voraussetzung für inhaltliche Bezüge im Satz.
Beispielaufgaben	1.Halbjahr:Untersuche, ob im genannten Textabschnitt eine Acl- Konstruktion vorliegt. Bestimme deren Glieder exakt. Übersetze.
	2.Halbjahr:Bestimme im folgenden Satz das Partizip Perfekt Passiv exakt (KNG). Untersuche die Bezüglichkeit und gib zwei mögliche semantische Funktionen und deren Übersetzung an. Bestimme im folgenden Satz das Partizip Präsens Aktiv und benenne das Bezugswort. Übersetze zunächst wörtlich, dann mit Hilfe eines Relativsatzes. Nenne noch eine weitere Übersetzungsmöglichkeit.
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen können satzwertige Konstruktionen erkennen, bestimmen und, wenn möglich, verschiedene Übersetzungsvarianten anbieten. Sie bestimmen aktive und passive Verben in allen Zeitformen und können konjunktivische Nebensätze (final, konsekutiv) und indirekte Fragen erkennen und korrekt ins Deutsche übertragen.
Beispielaufgaben	Bestimme die im Text enthaltenen konjunktivischen Nebensätze. Unterscheide Konsekutiv- und Finalsätze. Beachte bei der Übersetzung die korrekte Wiedergabe des Modus.
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen erkennen Gerundium und Gerundivum (attributiv und prädikativ) und Übersetzungsmöglichkeiten. Sie bestimmen konjunktivische Hauptsätze und deren Semantik (Hortativ, Jussiv,Optativ, Potentialis, Deliberativ) und erkennen Steigerungsformen und vergleichende Bezüge. Sie beherrschen Besonderheiten und Übersetzung der Deponentien
Beispielaufgaben	Einige der in den Sätzen enthaltenen Verben sind Deponentien. Bestimme diese und übersetze den gesamten Textabschnitt unter besonderer Beachtung des genus verbi.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Methode:	Die methodische Reihe zur Entwicklung der komplexen Spielfähigkeit im Volleyball
Definition:	Die methodische Reihe wird dadurch bestimmt, dass die Übungs- und Spielreihen so miteinander verbunden werden, dass das Spiel 6:6 schrittweise erlernt wird.
Fach:	Sport
Kompetenzstufe 7	Die SchülerInnen wenden das obere und untere Zuspiel an und beherrschen das Zusammenspiel innerhalb der Mannschaft auf dem verkürzten Feld 3:3. Die SchülerInnen beherrschen die Aufgabe von unten im verkürzten Feld. Ebenso organisieren sie die Abwehr.
Beispielaufgaben	Spielt den Ball erst mit der 3. Ballberührung über das Netz. Beachtet beim Zuspiel die Körperdrehung zum Mitspieler.
	Beobachtet die Stellung der Mitspieler und der Gegner und spielt den Ball gezielt.
	Ermittelt für euch die beste Aufschlagposition.
Kompetenzstufe 8	Die SchülerInnen beherrschen das Zusammenspiel innerhalb der Mannschaft 3:3 und 4:4, wobei die 2. Ballberührung sehr hoch und parallel zum Netz gespielt wird, in Vorbereitung eines gezielten Angriffs. Die Aufgabe von unten wird mit erweitertem Abstand gekonnt. Die SchülerInnen nehmen eine Abwehrhaltung ein.
Beispielaufgaben	Spielt die 2. Ballberührung hoch und parallel zum Netz. Mit der 3. Ballberührung spielt gezielt über das Netz.
	Rotiert entsprechend der Regeln.
	Nimmt einen Angriffsball in der richtigen Körperhaltung des Baggerns an. Erweitert für euch die Entfernung des Aufschlags.
Kompetenzstufe 9	Die SchülerInnen spielen auf einem Feld mit 6 Spielern und bauen einen Angriff auf der Grundlage des bisher Gelernten auf. Die SchülerInnen zeigen eine gezielte Feldabwehr. Die SchülerInnen wenden den Zweierblock an. Der Aufschlag von oben kommt mit verkürztem Abstand zum Einsatz.
Beispielaufgaben	Baut einen Angriff über die Position 3 auf.
	Setzt den Zweierblock ein und organisiert die Abwehr dahinter.
	Wählt bei einem Aufschlag von oben für euch eine Entfernung zum Netz.
Kompetenzstufe 10	Die SchülerInnen zeigen durch ihre Stellung und Handlung auf dem Feld, dass sie mittels der erlernten Techniken und des gefestigten Bewegungssehens komplexe Spielhandlungen beherrschen. Sie weisen als Schiedsrichter Regelkenntnisse nach.
Beispielaufgaben	Baut einen Angriff so auf, dass er mit einem Angriffsschlag beendet wird.
	Wehrt einen Aufschlag/ Angriff so ab, dass der Ball hoch gespielt wird und einer euer Mitspieler den 2. Pass ebenfalls hoch stellen kann.
	Bringt den Ball mit einem Aufschlag von oben über das Netz. Spielt mit einem Libero.

Entwicklung der Persönlichkeitsdimensionen

Präambel

Zum Erreichen des pädagogischen Ziels der Handlungskompetenz zählt neben dem Aufbau eines umfassenden Wissens und der Schulung von Fähigkeiten und Fertigkeiten auch eine gefestigte und der Welt zugewandte Persönlichkeit. Die in den Teilkompetenzen Selbst- und Sozialkompetenz zusammen gefassten Persönlichkeitsmerkmale haben wir in einem synoptischen Prozess der Planerarbeitung für unsere Schule auf fünf Schwerpunkte fokussiert.

Noch zwingender als in den Bereichen der Wissensvermittlung und der Methodenkompetenz ist die Entwicklung von **Selbstkompetenz, Ausdauer, Teamfähigkeit, Toleranz und Kritikfähigkeit** einer steten und ununterbrochenen Ausbildung unterworfen. Deshalb wurde im Bereich der angesprochenen Persönlichkeitsdimensionen auf eine quartalsweise Zuordnung verzichtet und die bisher erfolgreichen, sowie die sich in Entwicklung befindlichen curricularen und extracurricularen Anstrengungen unserer Schule zusammengefasst.

Die sich durch die folgenden Aufstellungen durchziehenden mehrfachen Zuordnungen einzelner Projekte und Maßnahmen wurden bewusst in der Darstellung belassen, denn natürlich sind eben diese Projekte und Maßnahmen oftmals so angelegt, dass sie per se eine gewisse Bandbreite an Zielen verfolgen.

Die mehrfache Artikulierung dieser implizierten Ziele jedoch soll sowohl Lehrenden als auch Lernenden immer wieder bewusst machen, welche pädagogischen Ziele mit der konkreten Arbeit verbundenen sind, da das Erreichen eines Zieles pädagogisch meist nur dann Sinn macht, wenn es allen Beteiligten auch klar ist.

Die Umsetzung der Standards, deren Weiterentwicklung und das Zurverfügungstellen von gemeinsamen Materialien werden die pädagogische Arbeit dieser Schule in den nächsten Jahren bestimmen müssen.

Legende

Die folgenden Tabellen arbeiten mit drei Termini:

Standard
Norm
Habitus.

Unternehmungen, Anstrengungen und Projekte die den Status „**Standard**“ besitzen sind als solche entweder bereits im Schulprogramm vertreten oder durch Gesetzesgrundlage Teil des schulischen Lebens. Sie sind für die Arbeit an der Schule verpflichtend.

Unternehmungen, Anstrengungen und Projekten die den Status „**Norm**“ besitzen liegen allgemeine pädagogische und soziale Auffassungen, aber auch Beschlüsse wie das Leitbild und die Leitsätze unserer Schule zugrunde, die von LehrerInnen, SchülerInnen und MitarbeiterInnen gemeinsam getragen werden. Sie sollen determinierender Richtwert für Unterricht, Erziehung und Schulleben sein.

Unternehmungen, Anstrengungen und Projekten die den Status „**Habitus**“ besitzen sind oftmals an Personen und Einrichtungen gebunden, die diese Projekte initiiert haben und durch ihre persönlichen und institutionellen Anstrengungen tragen und befördern. Ihre Durchführung und Fortführung kann auf diesem Wege nicht standardisiert werden, jedoch machen sie gerade durch das persönliche Engagement einen großen Teil der Persönlichkeitsentwicklung und des schulischen Lebens aus.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Entwicklung der Persönlichkeitsdimensionen

Selbstkompetenz

"Selbstkompetenz bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, selbständig und verantwortlich zu handeln, eigenes und das Handeln anderer zu reflektieren und die eigene Handlungsfähigkeit weiterzuentwickeln." (www.deutscherqualifikationsrahmen.de)

Unsere Schülerinnen und Schüler lernen, sich als Teil von Gemeinschaften und als Individuum zu begreifen und zu handeln. In diesem Prozess erleben sie Selbstwirksamkeit innerhalb und außerhalb des Unterrichtes.

Extracurriculare Anstrengungen der Schule		Status
Kulturelle Kompetenzen Aufnahme und Begleitung von Austauschschülern	Austauschschüler werden von ihren Klassen betreut und an typische kulturelle Elemente des Lebens Deutscher herangeführt.	Habitus
Partnerschaften mit anderen Ländern	Die Schüler haben eine hohe Beteiligung an der Organisation der Fahrten ins Ausland und nehmen selbst Gäste auf.	Habitus
Sprachfahrten	Schüler erweitern ihr landeskundliches und sprachliches Wissen und lernen durch Gastfamilien eine andere Kultur kennen	Habitus
BALMUN, BERMUN	Mit diesem Projekt sollen die Schüler lernen, wie sie sich politisch engagieren können. Sie erwerben Managementkompetenzen bei der Vorbereitung ihrer eigenen Konferenz.	Standart
Unesco- Aktivitäten	Die Schüler engagieren sich in verschiedenen Projekten für die Ziele der Unesco, In einer AG können sie an der Organisation von Einzelprojekten arbeiten.	Standard
Spendenaktionen	Schüler engagieren sich selbstständig durch die Organisation von Kuchenbasaren etc.	Habitus
Demokratische Kompetenzen Schülerrat auf Klassen- und Schulbasis	Die Schüler lernen, aktiv am Schulleben zu partizipieren. Sie wenden dabei grundlegende Regeln der Demokratie an.	Standard
Schüleraufsichten	Die Schüler nehmen ihre Verantwortung für die Ordnung und Einhaltung der Regeln am ISG wahr.	Standard

Soziale Kompetenzen Schulsanitätsdienst	Der Schulsanitätsdienst betreut Schüler und bildet sich laufend fort.	Habitus
Mediatoren	Eine Schülermediatorengruppe versucht Probleme zwischen Schülern oder zwischen Lehrern und Schülern selbst-ständig zu lösen.	Standard
Sozialpraktikum	An verschiedenen sozialen Einrichtungen erhalten Schüler einen Einblick in soziale Berufe und Gelegenheit zu sozialem Engagement.	Standard
Kampfrichtereinsatz	Bei verschiedenen Anlässen betätigen sich Schüler ehrenamtlich an der Organisation und Durchführung von Wettkämpfen.	Standard
Selbstvertrauen/ Selbstmotivation Wettkämpfe/ Olympiaden/ Wettstreite	Schüler werden zu Olympiaden und Wettstreiten motiviert und können sich auf anderen als schulischen Gebieten beweisen.	Standard
Schulfeste/ Kulturcafé	Schüler organisieren selbst und erhalten bzw. schaffen Auftrittsmöglichkeiten. Sie nehmen die Feier als wichtigen Bestandteil des Lebens wahr.	Habitus
ISG Info/ Homepage/ Schulagenda	Schüler artikulieren eigene Standpunkte und setzen sich kritisch mit sich und ihrer Schule auseinander.	Standard
Bands/ Chöre/ Theater	Schüler gestalten Programme und Auftritte und sind kreativ.	Standard
Selbstorganisiertheit Klassenfahrten, Wandertage	Schüler gestalten zunehmend ihre Fahrten und Wandertage. Sie wählen Zielgebiete und Inhalte aus und organisieren mit.	Norm
Lernzeit/ Klassenstunden	Übernahme von Verantwortung für sich selbst und die Klasse	Norm
Gemeinsinn Rituale	Schüler identifizieren sich mit dem ISG.	Norm
Umgang miteinander	Lehrer und Schüler begegnen sich höflich und mit Respekt	Norm
Innerstädtisches Gymnasium Rostock		

Entwicklung der Persönlichkeitsdimensionen

Selbstkompetenz

Curriculare Anstrengungen der Schule		Status
Selbstständigkeit und Selbstorganisiertheit Erhöhung der Selbstständigkeit	Reduktion der Anleitung/ Hilfestellung	Norm
Gruppenarbeit/ Projektarbeit/ Teamarbeit	Schüler treffen eigene Entscheidungen, verteilen Aufgaben in der Gruppe, übernehmen Verantwortung	Norm
Entwicklung von gefestigten Handlungsabläufen und Strategien	Umgang mit Nachschlagewerken, Einüben von Methoden(Siehe ISG Agenda)	Norm
Entwicklung von Selbstdisziplin	Ordnung, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Höflichkeit, Zeitmanagement	Norm
Selbstreflexion Kritik und Selbstkritik	Befähigung zur Evaluation eigener und fremder Leistungen, Einholen und Geben von Feedback	Norm
Verfahren zur Selbstkontrolle	Schüler erlernen und beherrschen Verfahren zur Überarbeitung und zur Selbstkontrolle.	Norm
Selbsteinschätzung	Entwicklung von Fähigkeiten zur kritischen Selbsteinschätzung durch den Vergleich von Selbst- und Fremdbild als Grundlage für Handlungskonsequenzen	Norm

Vergleiche auch wesentliche Aspekte im Bereich der Toleranz, Kritikfähigkeit und Teamentwicklung.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Entwicklung der Persönlichkeitsdimensionen

Ausdauer

Ausdauer ist die Fähigkeit, die auf ein Ziel ausgerichtete Konzentration und Anstrengung über einen längeren Zeitraum trotz Misserfolgen und Routinen intrinsisch oder extrinsisch motiviert physisch und psychisch aufrechtzuerhalten.

Extracurriculare Anstrengungen der Schule

Status

<i>Be smart don't start</i>	Anti-Raucherprojekt	Standard
Elterninformation auf dem ersten Elternabend in Klasse 7	Standardfolie und Erläuterung	Standard
Selbsteinschätzungsbogen und „Ausdauerspiele“ auf der Klassenfahrt in Klasse 7	Material und Standardspiel	Standard
Snake-Projekt	Mit diesem Projekt sollen die Schüler lernen, wie sie alltägliche Belastungen und neue Herausforderungen gut bewältigen können.	Standard
Facharbeiten, Jugend Forscht, Planspiele	Mit der Förderung der Teilnahme an diesen Projekten werden die SchülerInnen an Arbeitsformen herangeführt, die ein ausdauerndes Arbeiten in komplexen und zeitlich intensiven Zusammenhängen erfordern.	Standard

Bemerkung: Der Unterricht soll grundsätzlich bewusst Methoden und Sozialformen beinhalten, die ausdauerndes Arbeiten ermöglichen und erfordern. Unterrichtsphasen, die z.B. ein ausdauerndes Üben erfordern, deren Motivation bzw. Belohnung aber in einer zeitlich entfernten Verbesserung der Leistungen und Fähigkeiten liegt, müssen den SchülerInnen entsprechend bewusst gemacht und durch geeignete Evaluationsinstrumente begleitet werden. Die Akzeptanz der „einfachen, schnellen, unbeholfenen“ Lösung muss durch den Lehrer verringert werden.

Entwicklung der Persönlichkeitsdimensionen

Ausdauer

Curriculare Anstrengungen der Schule	Status	
Die Fachschaft Deutsch führt die Methode des Lesetagebuches ein und unterrichtet diese reflektiert zu einem festgelegten Zeitpunkt	Zu einer festgelegten Ganzschrift im Deutschunterricht wird die Methode von allen Deutschlehrern erläutert und begleitet	Standard in Klasse 7
Die Sportlehrer reflektieren mit den SchülerInnen vor dem Beginn des planmäßigen Ausdauertrainings über die Voraussetzungen und Trainingsmöglichkeiten einer ausdauernden Physis	Selbstbeobachtungsbogen/ Trainingsbogen mit Hinweisen und Dokumentationsmöglichkeiten für die SchülerInnen	Standard in Klasse 8
Fortführung des reflektierten Ausdauertrainings im Fach Sport	Trainingsbogen wird weitergeführt	Standard in Klasse 9
Die Fachschaft Mathematik reflektiert vor Beginn einer intensiven Übungsphase Taktiken und Wege ausdauernden Übens	Ein standardisiertes Arbeitsblatt zeigt dem Schüler Möglichkeiten und Wege des ausdauernden Übens auf. Dabei kann er eine Ist-/Sollstandsanalyse seines Leistungsvermögens am Anfang und am Ende der Übungsphase leisten.	Standard in Klasse 8
Die Fachschaft Englisch verwendet die Methode des Lesetagebuches und unterrichtet mit dieser reflektiert zu einem festgelegten Zeitpunkt	Zu einer festgelegten Ganzschrift im Englischunterricht wird die Methode von allen Englischlehrern angewandt und begleitet	Standard in Klasse 8
Die Fachschaft Informatik arbeitet im Rahmen der Unterrichtsarbeit zur Textverarbeitung an einer „kleinen Facharbeit“	Die Struktur und die Anforderungen einer Facharbeit werden besprochen und im angemessenen Rahmen, zeitlich intensiv angewendet.	Standard in Klasse 9
Die Fachschaft Musik arbeitet mit den SchülerInnen in einer längeren Übungsphase am Instrument	Taktiken und Notwendigkeiten des steten Übens werden reflektiert und während der Unterrichtseinheit verstärkt fokussiert.	Standard in Klasse 9

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Entwicklung der Persönlichkeitsdimensionen

Teamfähigkeit

Teamfähigkeit ist die individuelle Bereitschaft und Fähigkeit zur effektiven, vertrauensvollen und solidarischen Kooperation in Lern- und Arbeitsgruppen.

Anstrengungen der Schule		Status
Teamtraining/ Sockeltraining	Dient zum Kennenlernen und zur Erprobung von Methoden und Verfahren, Durchführung in der ersten Schulwoche in der Klasse 7 durch den ersten und zweiten Klassenleiter	Standard in Klasse 7
Teampflege	Abstufung in der Planung von Kooperationsanlässen im Fachunterricht durch die jeweiligen Jahrgangsteams 7-9	Standard in Klasse 7-9
Eigenständige Anwendung in offenen Lernarrangements	Abstimmung im Jahrgangsstufenteam 10	Standard in Klassen 10-12

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Entwicklung der Persönlichkeitsdimensionen

Toleranz

Toleranz heißt, die Gefühle, Ideen und Überzeugungen anderer Menschen, ihre Eigenarten und ihre Persönlichkeitsrechte zu respektieren und das eigene Verhalten daran auszurichten. Dazu gehören Eigenschaften wie Offenheit, Solidarität, Hilfsbereitschaft und Großzügigkeit. Toleranz findet eine Grenze gegenüber einem Verhalten, das die persönliche Integrität verletzt.

Anstrengungen der Schule		Status
Klassenleiterstunde	Einsatz des Materials von Lions-Quest in der Klassenleiterstunde mit gezielten Übungen z.B. zu Fremdheit, Anderssein, Einzelgänger/Gruppe, etc.	Standard in Klasse 7
Unterrichtliche Sozialformen	Sozialformen und Unterrichtsmethoden werden routinemäßig derart ausgewählt, dass SchülerInnen in wechselnden Arbeits- und Lernbeziehungen zueinander Toleranz entwickeln können und müssen.	Standard
Sozialpraktikum	Die Schüler arbeiten in einer Einrichtung des sozialen Bereichs und lernen dabei andere soziale Lebenswelten kennen und mit ihnen umzugehen.	Standard
Streitschlichter	Die Schule qualifiziert alljährlich SchülerInnen der Kl. 7 –10 als Streitschlichter für die Regelung von Konflikten unter den Schülern	Standard
Normenbildung	Normen des Zusammenlebens werden, wo möglich, miteinander ausgehandelt.	Standard
Normenbildung	Normen des Zusammenlebens werden, wo durch Ordnungen vorgegeben, in Partizipation ausgelebt.	Standard
Behindertensportfest	Alljährlich unterstützt das ISG das Behindertensportfest der HRO organisatorisch; unsere SchülerInnen sind Helfer, Schiedsrichter etc.	Standard

Rollstuhlfahrerprojekt	Die SchülerInnen erleben Sport und Tanz aus der Perspektive von Rollstuhlfahrern.	Habitus
Jahrgangsthema	In Klassenstufe 9 lautet das Jahrgangsstufenthema „Ich und die Anderen“. Projekte, wie das Rollstuhlfahrerprojekt, Informationsrunden zum Thema Krebs, Organspende etc. ziehen sich durch den Jahrgang.	Standard
Schüleraustausch	Es bestehen regelmäßige Austauschmöglichkeiten mit Frankreich, Schweden, Kroatien und England. Auf Nationen bezogene Fremdheit wird damit überwunden.	Standard
Modellkonferenzen	Im Rahmen offizieller UNO-Modellkonferenzen werden auf interpersonaler und kognitiver Ebene beispielhaft Grundlagen für tolerantes Verhalten zwischen den Nationen gelegt.	Standard
„Umwelt baut Brücken“	Im Rahmen eines europäischen Austauschprojektes werden mit Bezug auf die Umweltproblematik Beziehungen zwischen verschiedenen Nationen hergestellt.	Habitus
Unesco-Projekt-Schule (UPS)	Im Rahmen der Arbeit als UPS führt das ISG regelmäßig wiederkehrende thematisch differenzierte Projekte und Partnerschaften zur Beförderung kultureller und edukativer Entwicklung in Ländern der Dritten Welt etc. durch.	Standard.
Unterricht	Unterrichtliche Anknüpfungspunkte werden bewusst und unbewusst zur Begriffsbildung, zur Herausbildung eines geschichtlich/philosophischen Bildes und für Motivation zur Ausübung von Toleranz genutzt. Hier spannt sich ein Bogen von inhaltlich relevanten Kurzgeschichten in der 7. Klasse, über die historische Betrachtung toleranter und intoleranter Systeme, über den Toleranzbegriff aus philosophischer Perspektive bis hin zu den Ganzschriften der Oberstufe (z.B. Nathan der Weise).	Standard

Entwicklung der Persönlichkeitsdimensionen

Kritikfähigkeit

Kritikfähig zu sein bedeutet, Hinweise anzunehmen, die sachlich formuliert und gerechtfertigt sind, und konstruktive Hinweise geben zu können, die sachlich formuliert und gerechtfertigt sind

Anstrengungen der Schule

Status

Übung von Kritik	Grundlagen und Mechanismen von Kritik/Feedback werden erarbeitet, eingeübt und in relevanten Situationen angewendet. Beginn in Klassenstufe 7 (Klassenleiterstunden) Lions-Quest-Material	Standard
Kritik als Unterrichtsinhalt	Kritik als wesentliches diskursives Element menschlicher Kommunikation wird in unterrichtlichen Zusammenhängen aus historischer, verbal-analytischer und philosophischer Perspektive thematisiert.	Standard
Kritik als Unterrichtsmethode	Formen der kritischen Meinungsäußerung, wie z.B. die Buchkritik, eine Konzertzension, eine Filmbesprechung etc. werden eingeübt und praktiziert	Standard
Kritik als Unterrichtsmethode	Formen des Bewertens und Beurteilens eigener und anderer Leistungen werden zum Teil von Präsentationsprozessen und Leistungsdarbietungen.	Standard
Evaluation des Lernens	LehrerInnen finden auf die Jahrgangsstufe abgestimmte Verfahren, um Lernerfolge und –misserfolge angemessen transparent und nachvollziehbar zu machen	Standard
Bewertungen	Bewertungen innerhalb der Schule erfolgen nach einheitlichen Maßstäben. Bewertungsgrundlagen können jederzeit transparent dargestellt, zur Fehleranalyse und zum weiteren Lernen genutzt werden.	Standard

Wie in den vorherigen Ausführungen deutlich wird, sind die hier besprochenen Persönlichkeitsmerkmale in großen Teilen interdependent. Deshalb wird an dieser Stelle darauf verzichtet, Projekte und Maßnahmen die zur Förderung von z.B. Toleranz und Teamfähigkeit bereits aufgeführt sind, noch einmal im Zusammenhang der Kritikfähigkeit zu diskutieren.

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

$$A=(K+M+Z)\times LLS$$

→ die Ausdauer unserer SchülerInnen wird bestimmt durch die Fähigkeit und das Wollen, sich zu konzentrieren, durch die eigene und die von außen auferlegte Motivation für das Lernen und die durch Schüler und Lehrer zu steuernde Zielgerichtetheit von Lernen und Unterricht. Dieser Komplex wird jedoch in besonderem Maße bedingt von der außerschulischen Lebens- bzw. Lernsituation des Kindes.

Bitte achten Sie daher im Lebens- und Lernumfeld Ihres Kindes darauf:

→ dass es Möglichkeiten und Notwendigkeiten findet, sich konzentrieren zu müssen.

Gesellschaftsspiele, Bücher lesen, störungsfreier Arbeitsplatz, einkanalige Wahrnehmungssituationen, lange Gespräche, Rituale

→ dass es Motivation für das Lernen findet, sich für Dinge im „echten Leben“ interessiert, für die es sich lohnt, Wissen und Fähigkeiten zu entwickeln, sich in der Berufswelt und am Vorbild der Erwachsenen orientieren kann.

Gehen Sie bewusst mit Lob und konstruktiver Kritik um. Geben Sie direkte Rückmeldungen über Lernerfolge.

Gestatten Sie Umwege und Misserfolge der Kinder und motivieren Sie zu einem neuen Anlauf.

Helfen Sie Ihrem Kind, das Lernen und die Lernzeiten zu strukturieren. Besprechen Sie, wie ein großes Ziel in mehrere Etappen aufgeteilt werden kann und der Lernprozess dadurch übersichtlicher und effektiver werden kann.

Akzeptieren Sie nicht immer die erste, schnellste und/oder einfachste Lösung. Lassen Sie sich nicht austricksen und den Lernprozess verkürzen, weil das Kind so nett bittet oder sich „dumm“ stellt.

Bestärken Sie Ihr Kind im Durchhalten auch ungeliebter täglicher Routinen beim Lernen und im täglichen Leben. Fördern Sie die Akzeptanz der Rituale als Mittel zum Zweck. (vgl. Sport und Musik)

Sorgen Sie für eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Zeit zum Essen, auch und besonders beim Frühstück.

Schränken Sie den TV- Internet- und PC-Spielekonsum in Absprache mit Ihrem Kind auf ein vernünftiges Maß ein.

Regen Sie Ihr Kind zu ausreichend Bewegung an.

Phasen der Anspannung bedingen anschließende Regeneration.

Halten Sie die Probleme der Erwachsenen auf der Ebene der Erwachsenen. Familiäre Probleme gehören nur sehr bedingt in die Köpfe der Kinder.

Lösen Sie Konflikte oder Probleme möglichst zeitnah auf.

Sorgen Sie für ausreichend Schlaf. Das Schlafbedürfnis eines **Schulkindes** beträgt in etwa neun Stunden. Es ist wichtig, die Bettzeiten mit den Aktivitäten des nächsten Tages zu koordinieren. Dadurch ist das Kind **ausgeschlafen** und ausgeruht für die Aufgaben des Tages. **Verschiedene Schlaftypen, aber: Ist das Kind wirklich ausgeschlafen und hält es den Tag durch?**

$$A=(K+M+Z)\times LLS$$

Die Ausdauer unserer SchülerInnen wird bestimmt durch die Fähigkeit und das Wollen, sich zu konzentrieren, durch die eigene und die von außen auferlegte Motivation für das Lernen und die durch Schüler und Lehrer zu steuernde Zielgerichtetheit von Lernen und Unterricht. Dieser Komplex wird jedoch in besonderem Maße bedingt von der außerschulischen Lebens- bzw. Lernsituation des Kindes.

→ Möglichkeiten und Notwendigkeiten finden, sich konzentrieren zu müssen

Gesellschaftsspiele, Bücher, störungsfreier Arbeitsplatz, einkanalige Wahrnehmungssituationen, lange Gespräche, Rituale

→ Motivation im „echten Leben“, in der Berufswelt und im Vorbild der Erwachsenen finden

→ Lob und konstruktive Kritik / direkte Rückmeldungen über Lernerfolge

→ Umwege und Misserfolge gestatten, zu einem neuen Anlauf motivieren

→ Konflikte oder Probleme möglichst zeitnah auflösen

→ Lernen und die Lernzeiten strukturieren, ein großes Ziel in mehrere Etappen aufteilen, Lernprozess dadurch übersichtlicher und effektiver gestalten

→ Keine einfachen, schnellen Lösungen akzeptieren

→ Durchhalten auch ungeliebter täglicher Routinen beim Lernen und im täglichen Leben Akzeptanz der Rituale als Mittel zum Zweck (→ Sport und Musik)

→ Ausgewogene Ernährung und ausreichend Zeit zum Essen, auch beim Frühstück

→ TV- Internet- und PC-Spielekonsum klar regeln

→ Ausreichend Bewegung

→ Anspannung bedingt Regeneration

→ Probleme der Erwachsenen auf der Ebene der Erwachsenen behalten

→ Ausreichend Schlaf

Notized

Handwriting practice lines consisting of 20 horizontal rows of a dashed wavy line.

Impressum

Herausgegeben durch das Innerstädtische Gymnasium in Trägerschaft der
Hansestadt Rostock.

V.i.S.d.P.: Th. Döring

Autorenschaft: Das Kollegium des Innerstädtischen Gymnasiums Rostock

1. Auflage 2012

Redaktion:

Eva König

Ricarda Bloch

Anke Menz

Regine Koch

Thomas Döring

Dr. M. Riemer

Innerstädtisches Gymnasium Rostock

Goetheplatz 5-6, 18055 Rostock

Tel.: 0381 2035670 Fax.: 0381 20356729

E-Mail: presse@isg-rostock.de